

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

DEUTSCHLAND
FRANKFURT AM MAIN

BAND 3

UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE

CORPUS
VASORUM ANTIQUORUM

DEUTSCHLAND

FRANKFURT AM MAIN

BAND 3

BEARBEITET VON

KURT DEPERT

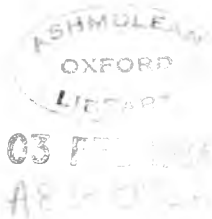
C.H.BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

DEUTSCHLAND, BAND 50

FRANKFURT AM MAIN, BAND 3

Mit 52 Tafeln

Herausgegeben von der Kommission für das Corpus Vasorum Antiquorum bei der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften



CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Corpus vasorum antiquorum / Union Académ.

Internat. – München: Beck

NE: International Union of Academies

Deutschland / [hrsg. von d. Komm. für d. Corpus
Vasorum Antiquorum bei d. Bayer. Akad. d. Wiss.].

Bd. 50. Frankfurt am Main: Bd. 3 / bearb. von

Kurt Deppert. – 1982.

ISBN 3 406 07650 5

NE: Bayerische Akademie der Wissenschaften
(München) / Kommission für das Corpus Vasorum
Antiquorum; Deppert, Kurt [Bearb.]

ISBN 3 406 07650 5

© C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oscar Beck), München 1982

Druck des Textteils: Passavia Druckerei GmbH Passau

Druck des Tafelteils: Pera-Druck Hanns Haug, München-Gräfelfing

Printed in Germany



VORWORT

Der vorliegende dritte Band des Frankfurter Corpus enthält die rotfigurigen unteritalischen Vasen sowie die Gnathia-Keramik der klassischen Sammlungen der folgenden drei städtischen Museen: Museum für Vor- und Frühgeschichte, Liebieg-Haus, Museum Alter Plastik und Museum für Kunsthandwerk. Zur Geschichte der städtischen Vasensammlungen vgl. das Vorwort zu Band 1. Die fotografischen Arbeiten für den Band 3 besorgte die Fotografin Frau Ursula Seitz-Gray, Frankfurt a.M. Für die Umzeichnung des Dipinto, Taf. 29, danke ich dem Zeichner Herrn G. Rahn, Museum für Vor- und Frühgeschichte.

In besonderem Maße fühle ich mich Herrn Prof. A.D. Trendall verpflichtet. Auf ihn gehen nicht nur alle Maler-, Werkstatt- und Gruppen-Zuweisungen zurück, Prof. Trendall hat auch in seiner gewohnten Liberalität alle Hinweise auf Frankfurter Gefäße und deren Katalog-Nummern zugänglich gemacht, die in dem noch nicht erschienenen Band II des RVAp und im ebenfalls noch im Druck befindlichen Supplement I enthalten sind.

Drei kampanische Vasen, verzeichnet im LCS, wurden wegen schwieriger Restaurierungs-Arbeiten bzw. sehr schlechter Erhaltung vorläufig nicht aufgenommen: Lebes Gamikos 3/Nr. 432; Lebes mit Mündung 4/912 und Taf. 220,1-2; Skyphos 3/Nr. 482. Die umfangreiche, aber wiederholt publizierte Literatur zu unteritalischen Vasenmalerei ist nicht besonders verzeichnet worden; ich verweise auf die ausgezeichnete Zusammenstellung im CVA Ostschweiz Ticino S.IX. Aus Gründen, die H. J. Bloesch im Vorwort zum oben zitierten CVA-Band überzeugend darlegte, schien es geboten, die traditionelle Bezeichnung „Firnīs“ beizubehalten.

Den beiden Direktoren des Museums für Vor- und Frühgeschichte, dem Direktor emeritus Herrn Dr. Ulrich Fischer und dem amtierenden Direktor Herrn Prof. Dr. Walter Meier-Arendt fühlt sich der Verfasser für die stetige Unterstützung und Förderungen der Arbeiten sehr zu Dank verpflichtet. Nicht zuletzt sei auch Herrn Prof. Dr. E. Kunze und Herrn Dr. H.B. Siedentopf von der Kommission für das CVA für ihre vielfältigen Bemühungen um das Zustandekommen des dritten Bandes besonders gedankt. Darüber hinaus dankt der Verfasser den folgenden Damen und Herren: H. Beck, Peter C. Bol, J. R. Green, I. Hild-Zetsche, A. Ohm und K. Schauenburg.

Frankfurt am Main, im Februar 1982

Kurt Deppert

INHALT

	Seite	Tafel
Vorwort	5	
Abkürzungen	8	
Apulisch rotfigurig	9	I-23, I-2
Apulisch tongrundig	20	23,3-4
Lukanisch rotfigurig	21	24
Kampanisch rotfigurig	22	25-48, I-2
Paestanisch rotfigurig	34	48,3-4
Gnathia-Keramik	35	49-52
Verzeichnisse		
I. Darstellungen	40	
II. Maler, Werkstätten und Gruppen	40	
Tafeln 1-52		

ABKÜRZUNGEN

Andreassi, Bassano	G. Andreassi, Ceramica Italiota a Figure Rosso della Collezione Chini del Museo Civico di Bassano del Grappa (1979)
APS	A. Campitoglou – A.D. Trendall, Apulian Red-Figured Vase-Painters of the Plain Style (1961)
Bernardini	M. Bernardini, Vasi dello Stile di Gnathia – Vasi a vernice nera. Museo Provinciale „S. Castromediano“ di Lecce (o. J.)
BICS	Bulletin Institute of Classical Studies, University of London
Catteruccia, PVI	L.M. Catteruccia, Pitture vascolari italiote di soggetto teatrale comico (1951)
– Premessa	– Premessa ad uno studio dei tipi scenici nelle comedie Aristofane (1961)
Green, Gnathia Pottery	J.R. Green, Gnathia pottery in the Akademische Kunstmuseum Bonn (1976)
Kunst der Antike, Hamburg	W. Hornbostel und Mitarbeiter, Kunst der Antike, Schätze aus Norddeutschem Privatbesitz, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (1977)
LCS	A.D. Trendall, The Red-Figured Vases of Lucania, Campania and Sicily (1967)
Liebieg-Haus, Führer	Peter C. Bol, Liebieghaus – Museum alter Plastik, Frankfurt am Main. Führer durch die Sammlungen. Antike Kunst (1980)
RVAp I	A.D. Trendall and A. Campitoglou, The Red-Figured Vases of Apulia, Vol. I (1978)
RVAp II	– The Red-Figured Vases of Apulia, Vol. II (1982, im Druck)
Schaal	H. Schaal, Griechische Vasen aus Frankfurter Sammlungen, Frankfurt a. M. (1923)
Supplement I	A.D. Trendall and A. Campitoglou, The Red-Figured Vases of Apulia, Supplement I (1982, im Druck)
Trendall, Atti	A.D. Trendall, Taranto nella civiltà della Magna Grecia, Atti del decimo convegno di studi sulla Magna Grecia, 4.–11. ottobre 1970, S. 249 ff.
– PhV ²	– Phlyax Vases, Second Edition (BICS Supplement Nr. 19, 1967)
KH	Museum für Kunsthandwerk. Frankfurt a. M.
Li	Liebieghaus. Museum alter Plastik. Frankfurt a. M.
VF	Museum für Vor- und Frühgeschichte. Frankfurt a. M.

APULISCH ROTFIGURIG

TAFEL 1

1–3. *Amphora panathenäischer Form.*

Inv. Nr. VF β 583. H. 50 cm.

RVAp I, 14 / Nr. 134.

Zusammengesetzt, Fuß zum größten Teil ergänzt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe, das Weiß stellenweise stark abgeblättert und verrieben. Tongrund ursprünglich gerötet, weitgehend verwischt.

Der obere, innere Teil der Lippe und die Außenseiten gefirnißt, ebenso die Henkel und die Fußoberseite. Lippenrand, Henkelfelder und Fußhals tongrundig. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz mit Beeren in Weiß. Auf dem Hals in tongrundiger Metope beiderseits schwarze Palmette. Auf der Schulter mit schwach profiliertem Ansatz schwarze Stäbe, darunter auf A gepunktetes Kymation und Wellenband auf B. Um die unteren Henkelansätze tongrundiges Band mit schwarzen Strichen. Unter den Henkeln großes Palmettenblatt mit Volutenranken zu den Seiten. Umlaufender Kreuzplattenmäander unter der Darstellung.

A. Grabädikula. Die Säulen, der Architrav, der Giebel und die Basis in Weiß. Auf den Ecken des Giebels weiße Palmettenakrotere, auf dem tongrundigen Teil der Basis weiße Punktreihe. In der Ädikula ein nach rechts sitzender Jüngling in Weiß mit gelbbraunem Haar und gelbbrauner Innenzeichnung; in der erhobenen Linken hält er einen Kranz mit weißgelben Blüten und einen Blatzweig mit weißen Beeren in der Rechten. Er sitzt auf einem roten, über eine Bodenerhebung drapierten Mantel; die Geländelinien und die Blumen in Weißgelb, im Felde rechts weißgelbe Rosette. Zu den Seiten der Ädikula je eine weiß geränderte und gepunktete Tānie.

B. Zwei stehende Manteljünglinge, der linke mit Kranz in der erhobenen Hand. Haarbinden weißgelb, Rosette zwischen den Stehenden.

Nimes – Maler, ein Maler aus der Nachfolge des Snub-Nose- und Varrese-Malers; vgl. dazu die Einführung zu den Kapiteln 12–14, RVAp I, 314 ff.

350–330.

TAFEL 2

1–3. *Amphora panathenäischer Form.*

Inv. Nr. VF β 630. H. 85,5 cm.

RVAp II, 28 / Nr. 9.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen, Brüche übermalt. Schwarzer, fleckiger, an Stellen stark rot verbrann-

ter Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Der weiße Farbauftrag der Ädikula und der Figuren in ihr besonders stark verrieben und abgeblättert. Tongrund nur teilweise gerötet.

Der obere, innere Teil der Lippe und die Außenseite gefirnißt, ebenso die Henkel und die Fußoberseite. Lippenrand, Fußhals und Fußunterseite tongrundig. Von der Fußunterseite geht durch den Fußhals zum eigentlichen Gefäßkörper eine maximal 7 cm weite, gleichmäßig runde Öffnung, die vor dem Brand angelegt wurde. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz mit Beeren in Weiß. Auf dem Hals in tongrundiger Metope beiderseits schwarze Palmette. Auf dem profilierten Schulteransatz oben zwischen den Henkeln gerahmtes und gepunktetes Kymation auf A und gerahmter Mäander auf B; darunter auf A gefirnißtes Feld mit weißen Stäben und Rosettenband, Rosetten mit gelbem Mittelpunkt. Auf dem anschließenden Teil des Halses aus einem Blattkelch auftauchende weibliche Büste mit verzierter Haarhaube als Zentralmotiv (Büste weiß, Innenzeichnung gelbbraun), zu den Seiten üppiges Ranken- und Volutengeschlinge in Weiß, Gelb und Tonfarbig. Auf B gerahmte, schwarze Zungen und gepunktetes Wellenband. Unter den Henkeln großes Palmetten-Volutenornament. Umlaufender Mäander unter der Darstellung.

A. Grabädikula mit perspektivischer Zeichnung der Decke und der Deckbalken. Die ionischen Säulen, der Architrav, der Giebel und die Basis in Weiß, die einzelnen Bauornamente wie Kapitelle etc. in Gelbbraun. Die Basis ist dreigeteilt, zwischen zwei weißen Streifen ein tongrundiges Band mit weißen Ranken. In der Mitte und auf den Ecken des Giebels weiße Palmettenakrotere; tongrundige Deckbalken mit gelb gerahmten, schwarzen Kassetten. In der Ädikula nach links sitzender Jüngling auf einem über einen Felsen drapierten weißen Mantel mit gelbbrauner Innenzeichnung, auf dem Rücken Petasos, in der Rechten Lanze (Petasos, Lanze und Haar des Jünglings in Gelbbraun). Vor ihm stehender Jüngling nach rechts mit um die Schultern geschlungenem Mantel, Petasos auf dem Rücken, in der erhobenen Linken Schale und in der rechten Hand eine Situla (Haar, Mantel, Petasos und Gefäße in Gelbbraun). Von der Decke herabhängender Schild in Gelbbraun mit tongrundigem Rand, an der Wand oben je eine Traube, vor dem Felsen weiße Blumen. Links neben der Ädikula stehendes Mädchen in gegürtetem Chiton, umgeschlungenem Mantel, mit verzierter Haarhaube, Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Gelbweiß und gelben Schuhen; in der erhobenen Linken einen gelbweißen Griffspiegel und in der Rechten einen verzierten, gelbweißen Ball. Rechts von der Ädikula stehender, nack-

ter Jüngling mit gelber Haarbinde und einer Situla in der rechten Hand, Profile des Eimers gelb. In der linken Hand, mit einem Mantel umwickelt, hält er einen großen, gelb gepunkteten Blütenzweig und stützt sich auf einen gelben Stock. Bodenlinien unter den Figuren weißgelb, vor dem Jüngling gelbbraune Blüte.

B. Mit schwarzen und weißen Binden geschmückte Stele auf tongrundiger Basis. Ausladendes, weißes Kapitell mit Mäanderfries zwischen Linien in Weiß. Auf der Basis schwarze Binde und Kreisornamente. Zu den Seiten der Stele je ein stehendes Mädchen mit langem gegürtetem Chiton, Mantel, Griffspiegel und Blattkranz sowie Schmuck wie auf A. Gelblich gepunktete Bodenlinien.

Helm-Maler, aus der Nachfolge des Baltimore-Maler; benannt nach den bevorzugten Darstellungen von Helmen; vgl. dazu seine beiden Amphoren Trendall VIE II, Taf. 39, AA5 und AA6. Die Öffnung vom Fuß zum Körper weist die Amphora als ein Spendegefäß aus, das beim Grabkult Verwendung fand. Im JdI 97, 1982, nimmt H. Lohmann zu „Technischen Besonderheiten Apulischer Vasen“ Stellung und behandelt u. a. auch die Gefäße ohne Boden, S. 210 ff. Er interpretiert die Bodenöffnung S. 233 oben analog den Brennlöchern in Rotellen und Henkeln als eine „technische Vorkehrung zur Vermeidung von Brenn- und Spannungsrissen“. Dem muß für die Bodenöffnung widersprochen werden. Schon die Masse der großformatigen apulischen Gefäße mit Boden dokumentiert die ziemlich perfekte Beherrschung der Brenntechnik. Da der weitaus größte Teil der apulischen Vasen für den Grabgebrauch gemacht wurde, werden die Gefäße ohne Boden eine zusätzliche Verwendung im Grabkult gehabt haben. Dieser war mit größter Wahrscheinlichkeit die des Spendegefäßes, wobei es unerheblich ist, ob das Gefäß am offenen Grab oder in der Grabkammer stand. Vgl. dazu auch K. Schauenburg AA 1977, 290 oben.

Letztes Viertel des 4. Jh.

TAFEL 3

1–3. *Hydria*.

Inv. Nr. VF β 631. H. 46,6 cm.

RVAp II, 19 / Nr. 135.

Intakt. Schwarzer, stellenweise fleckiger Firnis von unregelmäßigem Auftrag, große Teile stark rot verbrannt; Firnis teilweise abgeblättert. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Profilierte Lippe, Henkelfelder der Seitenhenkel, Fußrand und Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe Wellenband, um die Ansätze der Seitenhenkel tongrundiges Band mit schwarzen Strichen. Auf dem Hals über der Darstellung gerahmter, linksläufiger Blattkranz. Unter dem Vertikalhenkel großes Palmettengeschlinge mit Voluten und Ranken zu den Seiten. Umlaufender Kreuzplattenmäander als unterer Abschluß.

Grabädikula. Säulen, Architrav und Giebel mit weißen

Streifen. In der Mitte und auf den Ecken des Giebels weiße Palmettenakrotere, auf der tongrundigen Basis weißer Mäander. Im Gebäude links stehende Frau (weiß) mit verzierter Haarhaube, gegürtetem Chiton und einen weiß verzierten Griffspiegel in der erhobenen Rechten. Die Innenzeichnung, Halskette und Armspangen in Gelbbraun. Links von der Ädikula stehendes Mädchen in langem, gegürtetem Chiton, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Armreifen in Weiß. In der linken Hand Schale und lange Tānie, beide mit weißen Punkten verziert, in der ausgestreckten Rechten weiß verzierter Griffspiegel. Rechts stehendes Mädchen in langem, gegürtetem Chiton, Strahlenkranz, Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Weiß; in der Linken verzierter Kasten und in der Rechten weiß gepunkteter Kranz. Im Felde rechts und oben Rosetten.

Gehört zu einer Gruppe von Hydrien, die in Verbindung mit dem Dareios- und Unterwelt-Maler stehen. Vgl. RVAp II, 19 / 124–142, Hydrien mit Figuren um eine Ädikula (Hinweis A. D. Trendall).

330–310.

4 und 6. *Hydria*.

Inv. Nr. VF β 633. H. 13 cm.

Supplement I, 22 / Nr. 332 a.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße Deckfarbe. Tongrund gerötet.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Fußunterseite tongrundig. Profiliertes Fuß. Auf dem Hals tongrundige Metope mit schwarzen Strichen.

Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, vereinzelte weiße Punkte. Vor dem Hals Teilpalmette, hinter der Büste Ranke.

Ugento-Maler, ein Maler der Gruppe Zürich 2662, benannt nach der Pelike CVA Zürich 1, Taf. 44, 7–9; zum Maler RVAp II, 22 / Nrn. 332–334, vgl. die sehr ähnliche kleine Hydria Nr. 333 = CVA Ostschweiz Ticino Taf. 4, 12–13.

Letztes Viertel des 4. Jh.

5 und 7. *Hydria*.

Inv. Nr. VF β 632. H. 16 cm.

RVAp II, 22 / Nr. 759.

Intakt. Schwarzer, matter, teils fleckiger Firnis, stellenweise abgeblättert. Weiße Deckfarbe, Tongrund gerötet, teils verwischt.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Der Hals, Streifen über der Fußplatte und Fußunterseite tongrundig. Lippe profiliert. Auf dem Hals schwarze Striche, unter dem vertikalen Henkel Palmette mit Volutenranken zu den Seiten.

Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, Perlkranz über der Haube, Ohrgehänge und Halskette in Weiß.

Monopoli-Gruppe, Jenkins Untergruppe.

Letztes Viertel des 4. Jh.

TAFEL 4

1–2. *Glockenkrater.*

Inv. Nr. VF β 634. H. 30,5 cm. Oberer Dm. 32 cm.

RVAp I, 6 / Nr. 106.

Intakt. Schwarzer, fleckiger Firnis von unregelmäßigem Auftrag. Weiße und weißgelbe Deckfarbe, teils verrieben. Tongrund gerötet, verwischt.

Das Gefäß durchgängig gefirnißt. Innen auf der Lippe zwei umlaufende Streifen, Innenseiten der Henkel, Henkelfelder, Fußkante und Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz, auf A und B Kreuzplattenmäander unter der Darstellung.

A. Perspektivisch gezeichnete Stele auf einstufiger Basis mit weißer Frucht. Links stehende Mänade in kurzärmeligem Chiton mit um die Hüften geschlungenen Mantel, Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Weiß; in der linken Hand eine verzierte Schale mit weißen Früchten und ein weiß gepunkteter Thyrsos in der Rechten. Ihr gegenüber jugendlicher Satyr mit weißgelber Haarbinde, weiß gepunktetem Kranz in der erhobenen rechten Hand und eine weiß verzierte Situla in der Linken.

B. Zwei Manteljünglinge, der rechte mit Stock; im Feld oben Rosette.

Dijon-Maler, einer der wichtigsten Künstler der späteren Phase des „Plain-style“, ein Nachfolger des Tarporley-Malers. Vgl. zum Maler RVAp I, 146 ff.

380–360.

3–4 und Tafel 5, 1. *Glockenkrater.*

Inv. Nr. VF β 635. H. 29,5 cm. Oberer Dm. 32 cm.

Schaal Taf. 55 a. RVAp I, 14 / Nr. 60 u. Taf. 120, 3–4.

Zusammengesetzt, gebrochene Lippe von alten Bleiklammern gehalten, jedoch scheint die Flickung nicht antik zu sein. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Das Gefäß durchgängig gefirnißt. Innen auf der Lippe zwei umlaufende Streifen, schmale Henkelfelder, profilierte Fußkante und Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz, um die Henkelansätze tongrundiges Band mit schwarzen Strichen, unter den Henkeln Palmette mit Seitenranken und umlaufender Kreuzplattenmäander als unterer Abschluß.

A. Nach links stehende Frau in gegürtetem Chiton mit verzierter Haarhaube, Strahlendiadem, Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Weiß; sie hält in der erhobenen rechten Hand einen weiß gepunkteten Kranz und in der Linken eine weiß verzierte Schale und herabhängenden Mantel. Ihr gegenüber auf die Frau zuschreitend ein nackter Jüngling mit weißer Haarbinde, in der vorge-streckten Linken weißgelb verzierte Situla und wehender Mantel und in der erhobenen Rechten eine mit gelben Binden geschmückte Fackel. Zwischen den Beinen des Jünglings Zweig mit weißen Beeren, im Feld oben Blüte

(?) und über der Schale in der Hand der Frau weiß gepunkteter Zweig.

B. Zwei stehende Manteljünglinge mit Stock. Im Feld oben verzierter Kasten und zu den Seiten je eine Rosette.

Maler Ruvo 512, aus der Nachfolge des Snub-Nose- und Varrese-Malers. Zum Maler vgl. RVAp I, 366, sowie die ausführliche Einführung zu den Kapiteln 12–14, 314 ff.

350–320.

TAFEL 5

1 siehe Tafel 4, 3–4.

2–4. *Glockenkrater.*

Inv. Nr. VF β 636. H. 25 cm. Oberer Dm. 26,5 cm.

RVAp II, 22 / Nr. 367.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Das Gefäß durchgängig gefirnißt. Innen auf der Lippe zwei umlaufende Streifen, Henkelfelder, profilierte Kante des Fußes und Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz, um die Henkelansätze tongrundiges Band mit schwarzen Strichen, unter den Henkeln Palmette mit Seitenranken und umlaufendes Wellenband unter der Darstellung.

A. Auf einem zusammengelegten Mantel nach links sitzender Eros mit verzierter Haarhaube, Strahlendiadem, Ohrgehänge, doppelter Halskette, Perlkette um den Körper, Armreifen und Beinspangen in Weiß. Er hält in der erhobenen Rechten einen weiß verzierten Kasten und eine schmale Binde und in der linken Hand eine große Traube; die Flügel des Eros mit weißen und gelben Streifen und Punktreihen verziert. Vor dem Eros großer Zweig mit weißen Beeren und weiß getupfte Rosette links oben; im Felde rechts oben weiß geränderte und gepunktete Tānie, weiß gerahmtes Fenster und weiß getupfte Rosette unten.

B. Große weibliche Büste nach links; verzierte Haarhaube, weiße Binde um den Haarbausch, Strahlendiadem, Ohrgehänge und doppelte Halskette in Weiß, Zweig mit weißen Beeren vor dem Gesicht, im Feld oben links weiß gerahmtes Fenster und weiß getupfte Rosette.

Maler Zürich 2660, benannt nach der Pelike CVA Zürich 1 Taf. 44, 1–3 mit fast gleicher Darstellung wie auf A. Zum Maler und zur Gruppe vgl. RVAp II, 22 / Nrn. 360–426.

330–320.

TAFEL 6

2–4. *Pelike.*

Inv. Nr. VF β 582. H. 31,5 cm.

Supplement I, 14 / Nr. 43 a.

Zusammengesetzt, Brüche übermalt. Schwarzer, matt

glänzender, stellenweise fleckiger Firnis, am Fußrand teils abgeblättert. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Unterseite des Fußes tongrundig. Breite Bandhenkel mit Mittelgrat, schwach profilierte Kante des Fußes. Auf dem Hals rechtsläufiger Blattkranz zwischen den Henkeln, auf A weiße Punktreihe unter dem Kranz. Um die unteren Henkelansätze tongrundige Zone mit schwarzen Strichen, unter den Henkeln Palmette mit Seitenvoluten. Umlaufender Kreuzplattenmäander als unterer Abschluß.

A. Nach links sitzender, nackter Jüngling auf Mantel mit weißer Haarbinde und weißer Tānie um den Nacken, in der erhobenen Rechten weiß verzierte Schale und in der linken weiß gedeckten Thyrsos. Vor ihm stehende Frau mit langem, gegürtetem Chiton, Haarhaube, Strahlendiadem und Armspangen in Weiß. In der linken Hand weißgelb verzierter Griffspiegel; zwischen den Figuren Zweig, im Felde oben weiß geränderte Tānie und unten weiß gepunktete Bodenlinie.

B. Zwei stehende Manteljünglinge, dazwischen Ranke, oben Rosette.

Crossed Diptych-Gruppe, aus der Nachfolge des Snub-Nose- und Varrese-Malers. Das Gefäß steht in engem Zusammenhang mit der Pelike Genf 18189 = RVAp I, 14 / Nr. 43 u. Taf. 118, 5–6 (Hinweis A. Trendall). Zur Gruppe vgl. RVAp I, 362 ff.

350–330.

4 siehe Tafel 7, 1–2.

TAFEL 7

1–2 und Tafel 6, 4. Pelike.

Inv. Nr. Li 1603. H. 34 cm.

Liebieg-Haus, Führer 232 Abb. 328.

Intakt. Schwarzer, teils rot verbrannter Firnis, unregelmäßiger Auftrag, stellenweise abgeblättert. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Gefäß durchgängig gefirnißt einschließlich der Mündung innen. Umlaufender tongrundiger Streifen auf der Oberseite der Lippe, Henkelfelder, Fußrand unten und Fußunterseite tongrundig. Breite Bandhenkel mit profiliertem Mittelgrat, profilierte Kante des Fußes. Am Hals auf A gerahmter Rosettenfries, Rosetten mit gelbem Zentrum und weiß getupften Blattenden und auf B linksläufiger, gepunkteter Blattkranz. Unter den Henkeln Palmette mit Seitenvoluten und umlaufendes Wellenband als unterer Abschluß.

A. Nach links sitzendes Mädchen auf weiß gestreiften Felsen. Sie trägt einen gegürteten Peplos, Haarhaube mit Strahlenkranz, Ohrgehänge, Armreifen und Schuhe in Weiß. In der Rechten hält sie einen weiß verzierten Griffspiegel und in der Linken eine große, weißgelbe Traube. Vor ihr nach rechts stehender nackter Jüngling mit wei-

ßer Haarbinde, in der vorgestreckten Linken weiß verzierte Schale, den Mantel um den Unterarm gewickelt und in der Rechten einen gelben Zweig. Zwischen den Figuren weiße Blütenstaude, im Feld links und oben weiß gepunktete Binden und Rosetten, die Bodenlinien weiß gepunktet.

B. Zwei stehende Manteljünglinge mit weißen Haarbinden, der linke mit Stock; im Feld Rosetten.

Schulman-Maler, aus der Nachfolge des Snub-Nose- und Varrese-Malers. Zum Maler und zur Gruppe siehe RVAp I, 381 ff.

350–330.

3–4 und Tafel 8, 1. Pelike.

Inv. Nr. Li 1602. H. 34,5 cm.

Liebieg-Haus, Führer 232 Abb. 328.

Intakt. Schwarzer, matter Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe, teils stark verrieben. Tongrund gerötet. Oberfläche teilweise bestoßen.

Gefäß durchgängig gefirnißt, einschließlich der Mündung innen. Kehlung, Henkelfelder und Fußunterseite tongrundig. Profilierte Lippe, am Hals über den Henkelansätzen scheibenartiger Wulst mit Kehlung, Fußplatte profiliert, runde Henkel. Am Hals auf A gerahmter Rosettenfries und auf B linksläufiger, gepunkteter Blattkranz. Unter den Henkeln umschriebene Palmette mit Seitenranken, umlaufender Kreuzplattenmäander als unterer Abschluß.

A. Nach links sitzendes Mädchen auf weißgelb gestreiften Felsen in gegürtetem Chiton. Sie trägt eine Haarhaube, sowie Ohrgehänge, Halskette und Armreifen in Weiß. In der vorgestreckten rechten Hand eine weißgelb verzierte Schale. Ihr gegenüber ein Eros mit Zweig und Tympanon, auf den Flügeln weiße und gelbe Streifen.

B. Zwei stehende Manteljünglinge mit Stock; im Feld oben Rosette und Fenster.

Schulman-Gruppe. Zum Maler und zur Gruppe vgl. die Hinweise oben.

350–330.

TAFEL 8

1 siehe Tafel 7, 3–4

2–4. Pelike.

Inv. Nr. VF β 637. H. 24,3 cm.

RVAp II, 22 / Nr. 431.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen. Schwarzer, stumpfer Firnis. Weiße Deckfarbe. Tongrund teilweise gerötet, stark verwischt.

Gefäß durchgängig gefirnißt, auf der gefirnißten Mündung innen schwache, umlaufende Rillen. Unterseite der Lippe und des Fußes tongrundig. Leicht profilierte Bandhenkel, schwacher, scheibenartiger Wulst über den Henkeln und profilierte Fußplatte. Auf dem Hals beiderseits

gerahmtes und gepunktetes Kymation, darunter weiße Punktreihe. Unter den Henkeln Palmette mit Seitenvoluten, umlaufendes Wellenband als unterer Abschluß.

A. Nach links laufender, nackter Jüngling mit weiß verziertem Kasten in der Rechten und Mantel und Zweig in der Linken. Über dem Kasten ausgespartes, ursprünglich weiß verziertes Rechteck; links weiß gepunktete und geränderte Tānie und rechts im Feld unten zwei weiß verzierte Schalen.

B. Weibliche Büste nach rechts. Weißgelb verzierte Haarhaube, weiße Binde um den Haarbausch sowie Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Weiß. Im Feld rechts weiß gepunktete Tānie und Rosette.

Gruppe Zürich 2661, benannt nach der Pelike CVA Zürich 1 Taf. 44, 4–6. Zur Gruppe vgl. RVAp II, 22 / Nr. 427 ff.

330–320.

TAFEL 9

1–3. *Pelike*.

Inv. Nr. VF β 638. H. 21,5 cm.

RVAp II, 22 / Nr. 490.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen. Schwarzer, matter Firnis. Weißgelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, teilweise verwischt.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Henkelfelder, Zone über dem Fußansatz und Fußunterseite tongrundig. Breite Bandhenkel, profilierter Standring. Auf dem Hals beiderseits linksläufiger Blattkranz, unter den Henkeln Palmette mit Volutenranken zu den Seiten.

Auf A und B weiblicher Kopf nach links mit verzierter Haarhaube, weißgelbe Binde um den Haarbausch sowie Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Weißgelb; vor dem Kopf auf A gelbe Traube.

Nähe der Gruppe Bari 1180. Zum Maler und zur Gruppe vgl. RVAp II, 22 / Nr. 481 ff.

330–320.

4 siehe Tafel 10, 1–2.

TAFEL 10

1–2 und Tafel 9, 4. *Pelike*.

Inv. Nr. VF β 639. H. 25 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 54 b. Supplement I, 30 / Nr. 13 a.

Intakt. Teile des Lippenrandes ergänzt. Schwarzer, glänzender, teils fleckiger Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Gefäßoberfläche stellenweise leicht korrodiert. Tongrund gerötet.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Henkelfelder und Zone über dem Fußansatz tongrundig. Die Kehlung der Fußunterseite gefirnißt, auf dem Boden konzentrische Firnisstreifen. Breite Bandhenkel und profilierter Standring.

Auf dem Hals weißgelb getupfter Rosettenfries, darunter Punktreihe mit Efeublättern. Unter den Henkeln Palmette mit großen Volutenranken zu den Seiten. Umlaufendes Wellenband als unterer Abschluß.

A. Auf einem weißgelb gedeckten Felsen nach links sitzende Frau in langem, gegürtetem Chiton, im Haar Perlkranz, Binde um den Haarbausch, Ohrgehänge und doppelte Halskette in Weiß. In der erhobenen Rechten hält sie einen mit weißgelben Streifen und Zickzack-Muster verzierten Kasten und einen weiß gepunkteten Kranz in der Linken. Im Feld weiß getupfte Rosetten.

B. Nach links schreitender, nackter Jüngling mit weißgelber Haarbinde und weißgelben Schuhen, um die Armbeugen geschlungener Mantel, in der linken Hand weißgelb verzierter Thyrsos und in der erhobenen Rechten eine weißgelb verzierte Schale. Bodenlinien weiß gepunktet, im Feld weiß getupfte Rosetten und ein weißgelb gerahmtes Fenster links oben.

Tenri-Gruppe. Nach A. D. Trendall ist der Jüngling auf B sehr ähnlich dem auf der Rs. des kleinen Volutenkraters Bari 5604 = RVAp II, 39 / Nr. 12. Zum Maler und zur Gruppe vgl. RVAp II, 30 / S. 1017 ff. sowie Andreassi, Bassani Nr. 57 und 65.

Ende des 4. Jh.

3–5. *Skyphos*.

Inv. Nr. VF β 652. H. 19 cm. Oberer Dm. 21,7 cm.

APS, Addenda, AJA 73, 1969, 432 VIa; RVAp I, 11 / Nr. 183.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen. Schwarzer, stellenweise unregelmäßiger, fleckiger Firnis.

Gefäß durchgängig gefirnißt, auf dem tongrundigen Boden umlaufende Firnisstreifen. Unter den Henkeln Palmettenornament mit Volutenranken zu den Seiten. Über der Darstellung auf A auf der Lippe tongrundiges Wellenband, auf B gepunktetes Kymation. Umlaufender, tongrundiger Streifen als unterer Abschluß.

A. Ein nach rechts laufendes Mädchen mit Chiton und umgeschlungenen Mantel, das mit einem Ball spielt, rechts vor ihm ein mit einer Punktreihe und zwei Tānien verzierter Altar.

B. Nach rechts gehender, nackter Jüngling mit Strigilis und Blattzweig.

Wellcome-Gruppe, vgl. RVAp I, 303 ff. und die Einführung zu Kapitel 11, S. 287. Zu den unterschiedlichen Funktionen des Balles in der unteritalischen Vasenmalerei vgl. die Untersuchung von G. Schneider-Hermann, BABesch 46, 1971, 123 ff.

370–350.

TAFEL 11

1 und Tafel 12, 1–2. *Situla*.

Inv. Nr. VF β 587. H. 26,5 cm. Aus dem Kunsthandel 1980 erworben.

Supplement I, 14 / Nr. 129 a.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen entlang der Bruchkanten. Schwarzer, glänzender Firnis. Gelbe und weiße Deckfarbe. Tongrund gerötet.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Oberer Teil der Lippe und Fußunterseite tongrundig. Innen abgesetzte Lippe, profilierter Stranding und plastische Attaschen. Auf der Lippe zwischen umlaufenden Rillen gepunktetes Kymation. Unter den Attaschen beiderseits zwei gegeneinander gerichtete, spitz zulaufende Palmetten mit Volutenranken und Seitenpalmetten, Teile des Ornaments gelb gepunktet. Umlaufender Kreuzplattenmäander als unterer Abschluß.

A. Nach links sitzender, nackter Dionysos auf Mantel, dessen rechtes Ende um den Unterkörper geschlungen ist. Der Gott hält in der Linken einen gelben Thyrsos und in der angewinkelten Rechten eine mit gelben Punkten und Streifen verzierte Schale. Im Haar, das in langen Locken über die Schulter fällt, einen gelben Blütenkranz. Vor ihm steht ein junger Satyr mit schwarz gepunkteter, gelber Haarbinde, gelb verzierte Situla in der Linken und ein gelbes Alabastron, das er dem Gott entgegenhält. Hinter Dionysos nach links stehende Mänade in gegürtetem Chiton, mit Haarhaube, gelbem Perlkranz im Haar, gelbe Binde um den Haarbausch sowie Ohrgehänge, doppelte Halskette und Armreifen in Gelb; in der Linken hält sie einen gelb gedeckten Thyrsos und in der Rechten zwei gelbe Binden. Links oben ein auf einem Mantel sitzender Eros mit gelber Tānie in der linken und gelb verzierter Schale in der Rechten; er trägt eine Haarhaube, gelben Perlkranz im Haar sowie Ohrgehänge, Halskette, Arm- und Beinreifen und eine Perlkette um den linken Oberschenkel in Gelb; die Flügel des Eros reich mit Gelb und Weiß verziert. Im Feld oben gelb geränderte und gepunktete Tānie und reich geschmücktes Tympanon mit weißer, bzw. gelber Perlkette zu den Seiten. Hinter der Mänade gelb geränderte Tānie, vor ihr große, gelb verzierte Blüte. Bodenlinien gelb gepunktet.

B. Nach rechts gehende, zurückschauende Mänade in langem, gegürtetem Chiton, Haarhaube, gelbe Binde um den Haarbausch, Ohrgehänge, Halskette und Armreifen in Gelb. In der Rechten gelben Thyrsos und in der Linken gelb verzierten Kasten und gelbe Tānie. Auf sie zu schreitet ein jugendlicher Satyr mit gelber Haarbinde, Situla und Schale mit der üblichen gelben Verzierung. Zwischen den Figuren gelb gepunkteter Zweig. Im Feld oben gelb gerahmtes Fenster, gelb verzierte Tānie und gelb gerändertes Efeublatt; Bodenlinien gelb gepunktet.

Maler Bari 12061, aus der Nachfolge des Snub-Nose- und Varrese-Malers. Zum Maler vgl. RVAp I, 376, und besonders die im Stil verwandte Situla Nr. 129, Taf. 126, 6. Zur Gefäßform, die eine Imitation entsprechender Metall-Gefäße darstellt, vgl. Fr. Winter, *Die Hellenistische Kunst in Pompeji*, Bd. IV; E. Pernice, *Gefäße und Geräte aus Bronze* 14 ff. mit Abb. 19 und 20 sowie 21 ff. mit Abb. 34–37; ferner G. Zahlhaas, *Griechische und*

römische Metalleimer (1971) A 5 ff. und 36 ff. und W. Schiering, *Hamburger Beiträge zur Archäologie*, Band V (1975) 82 ff. und 88 ff. Zu den unteritalischen Situlen allgemein siehe K. Schauenburg, *AA* 1981, 462 ff. und ders. *Mededelingen van het Nederlands Instituut te Rome*, XLIII-NS 8, 1981, 83 ff.

350–320.

TAFEL 12

1–2 siehe *Tafel 11, 1.*

TAFEL 13

1–2 und *Tafel 14, 1.* „Pilgerflasche“.

Inv. Nr. VF β 628. H. 21 cm. Dm. 17 cm. Aus dem Kunsthandel 1981 erworben.

RVAp II, 27 / Nr. 517 g.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen entlang der Bruchkanten. Schwarzer, matter, teilweise fleckiger und leicht verbrannter Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, verwischt.

Linsenförmig gewölbte Flasche mit zwei Doppelösen als Füße. Der Mittelteil des Gefäßes durch einen umlaufenden Wulst in zwei breite Rillen unterteilt. Flasche durchgängig gefirnißt, die Rillen tongrundig. Auf der Lippe weißgelbes Strichgruppen-Kreis-Ornament und auf den Füßen beiderseits weiße Rosetten. Auf dem abgesetzten Rand beiderseits umlaufendes Wellenband.

A. Weibliche Büste nach rechts mit reich verzierter Haarhaube, das schwarze Gitternetz mit eingefügten gelben Rechtecken, weiße Binde um den Haarbausch, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Gelb. Zu den Seiten des Kopfes Volutenranken, im Feld Rosette. In dem durch ein Wellenband geteilten kleineren Abschnitt zwei gelb verzierte Schalen und eine weiße Rosette. Um den Rand des Medaillons umlaufende, weiße Punktreihe.

B. Weibliche Büste nach links mit verzierter und weiß gepunkteter Haarhaube, weiße Binde um den Haarbausch, Strahlendiadem und Schmuck wie auf A. Zu den Seiten des Kopfes Palmette und Ranken, im Feld links verzierter Griffspiegel. Im Abschnitt Schalen und Rosette wie auf A.

Maler des Macinagrossa-Ständers, aus der Nachfolge des Baltimore-Malers; der Name nach einem Keramikständer in der Macinagrossa-Sammlung in Bari. Zum Maler und zum Ständer vgl. RVAp II, 27 / Nr. 515, Taf. 344, 1–3 (Hinweise werden A.D. Trendall verdankt). Die Flasche ist ohne Parallelen innerhalb der apulischen Vasenformen, findet sich aber häufiger im übrigen italischen Bereich, vgl. dazu die in der Form sehr ähnliche Flasche in Kassel, CVA Kassel 2 Taf. 69, 5 und 6 und die weiteren Hinweise dort. Die große Form-Ähnlichkeit der

Kasseler Flasche mit dem Frankfurter Exemplar spricht doch wohl stark für R. Lullies ursprüngliche Datierung des Kasseler Stückes in das 4. Jahrhundert.

320–310.

TAFEL 14

1 siehe Tafel 13, 1–2.

2–3. Kleeblattkanne.

Inv. Nr. VF β 641. H. 24,3 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 54 a. Supplement I, 21 / Nr. 153 c.

Intakt. Schwarzer, matter Firnis von unregelmäßigem Auftrag. Weiße und gelbe Deckfarbe, teilweise abgeblättert. Tongrund gerötet, verwischt.

Gefäß und die Innenseite der Mündung durchgängig gefirnißt. Abgesetzter Standring, Boden tongrundig, auf dem Boden rotes Firniskreuz. Am Hals gepunktetes Kymation, die Darstellung in tongründiger Rahmung, ein Wellenband als unterer Abschluß.

Nach links eilende Frau in langem, gegürtetem Chiton mit weiß verzierter Haarhaube sowie Perlkranz im Haar, Ohrgehänge, Halskette, Armreifen und Schuhe in Gelbweiß. In der erhobenen Rechten mit gelbweißen Linien und Zickzackbändern verzierter Kasten und in der Linken eine große, gelbweiße Traube; gelbweiß gepunktete Bodenlinien, im Feld links drei Rosetten mit gelbweißem Mittelpunkt sowie gepunktete und geränderte Tānie in Gelbweiß.

British-Museum Kentauer-Gruppe, Werkstatt des Dareios-Malers. Zur Gruppe vgl. RVAp II, 21 / Nr. 150 ff. und die verwandte Kanne aus der gleichen Gruppe Andreassi, Bassano Nr. 50 sowie CVA Ostschweiz Ticino Taf. 26, 10 u. 11.

330–320.

4–5. Kleeblattkanne.

Inv. Nr. VF β 642. H. 17,6 cm.

RVAp II, 24 / Nr. 303.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Gelbe Deckfarbe.

Gefäß und die Innenseite der Mündung durchgängig gefirnißt. Abgesetzter Standring, Boden tongrundig. Am Hals gepunktetes Kymation, die Darstellung in tongründiger Rahmung.

Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, Strahlendiadem, Binde um den Haarbausch und Halskette in Gelb; vor der Büste links unten Viertelpalmette und rechts Ranken mit gelben Punkten.

Maler Wien 113, Werkstatt des Patera- und Baltimore-Malers. Zum Maler vgl. RVAp II, 24 / Nr. 291–315 und die Ausführungen dazu S. 788.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 15

1–4. Kleeblattkanne.

Inv. Nr. Li 1605. H. 28 cm.

Liebieg-Haus, Führer 231 Abb. 325.

Intakt. Schwarzer, matter, fleckiger Firnis, teilweise abgeblättert. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, verwischt.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Zone zwischen Gefäßboden und Fußsteller sowie Fußunterseite tongrundig. Hochgezogener, geriefelter Henkel, Lippe und Fußplatte profiliert. Am Hals weiße Streifen, auf der Schulter schwarzes Wellenband, unter dem Henkel große Palmette mit Volutenranken zu den Seiten, Ornament stellenweise weiß gepunktet.

Auf dem Körper weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, das Stern- und Punktmuster auf der Haube, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Gelb.

Kantharos-Gruppe, eine der umfangreichsten Gruppen spätapulischer Vasen, vgl. die Zusammenstellung von A. Campitoglou, JHS 74, 1954, 116–118; ferner Trendall, Atti 263, K. Schauenburg, AA 1977, 285 ff., RVAp II, Kapitel 29 und u. a. CVA Ostschweiz Ticino Taf. 37–38 und Taf. 39 ff. passim.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

5–8. Kleeblattkanne.

Inv. Nr. KH W. M. 09. H. 27,4 cm. Aus Slg. W. Metzler.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Teil des Stiels und Fußunterseite tongrundig. Hochgezogener, geriefelter Henkel, Lippe und Fußplatte profiliert. Am Hals weiße Streifen, auf der Schulter schwarzes Wellenband, unter dem Henkel große Palmette mit Volutenranken zu den Seiten, Ornament stellenweise weiß gepunktet.

Auf dem Körper weibliche Büste nach links mit reich verzierter Haarhaube, das Stern- und Punktmuster auf der Haube, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Gelbweiß.

Kantharos-Gruppe. Zur Gruppe siehe die Hinweise oben.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

9 siehe Tafel 16, 1–2.

TAFEL 16

1–2 und Tafel 15, 9 Kantharos.

Inv. Nr. VF β 564. H. 22,4 cm. Aus dem Kunsthandel 1980 erworben.

Supplement I, 29 / Nr. 175 a.

Intakt. Schwarzer, matter Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Henkelfelder tongrundig. Breite, hochgezogene Bandhenkel mit profilierten Rändern, Zwischensteg und je einem plastischen, abkragenden Blatt an den unteren Henkelansätzen. Um die Mitte des Stiels umlaufendes Profil, profilierter Fußsteller. Auf A und B als Seitenbegrenzung je eine stilisierte ionische Säule in Weiß.

A. Nach links sitzende Frau auf gelbweiß gestreiftem Felsen; sie trägt langen, gegürteten Chiton, Haarhaube sowie Strahlendiadem, Ohrgehänge, Halskette, Armreifen und Schuhe in Gelbweiß. In der erhobenen Rechten hält sie einen gelbweiß verzierten Kasten und in der Linken einen Kranz. Im Felde rechts gelb gepunkteter Zweig.

B. Nach links sitzender Eros auf gelbweiß gestreiftem Felsen mit Haarhaube, Strahlendiadem, Ohrgehänge, Hals- und Körperketten, Arm- und Beinreifen in Gelb. In der rechten Hand einen gelbweiß verzierten Kasten, darüber weiße Punktgruppen. Auf den Flügeln des Eros weiße und gelbe Streifen und Punktreihen.

Werkstatt des Baltimore-Malers; sehr ähnlicher Kantharos in Avignon = RVAp II, 27 / Nr. 175 (Hinweis A. D. Trendall). Zu den Seitenbegrenzungen auf A und B, die gelegentlich irreführend als Fackeln bezeichnet werden, vgl. die Erörterung des Problems in RVAp II, S. 894.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

3–5. *Kantharos*.

Inv. Nr. Li 1604. H. 16,5 cm.

Liebig-Haus, Führer 231 Abb. 325.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Henkelfelder und Boden tongrundig. Breite, hochgezogene Bandhenkel mit leicht profilierten Rändern und Zwischensteg. Um die Mitte des Stiels umlaufendes, schwaches Profil, profilierter Fußsteller. Auf A und B als Seitenbegrenzung stilisierte ionische Säulen in Weiß.

A und B. Weiblicher Kopf nach links mit reich verzierter Haarhaube, das Stern- und Punktmuster der Haube, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Gelbweiß.

Kantharos-Gruppe. Vgl. die Hinweise zur Kleeblattkanne hier Tafel 15, 1–4.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 17

1–2. *Kantharos*.

Inv. Nr. VF β 643. H. 17,2 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal S. 80, Abb. 31. Supplement I, 27 / Nr. 428 a.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, verwischt.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Henkelfelder, Streifen auf dem Stiel und Unterseite des Fußes tongrundig. Breite, hochgezogene Bandhenkel mit profilierten Rändern, Zwischensteg und je einem plastischen, abkragenden Blatt an den unteren Ansätzen, Blattspitze weiß. Die oberen Henkelansätze enden als plastische Frauenköpfe, Haut weiß. Um die Mitte des Stiels umlaufende Rille, profilierter Fußsteller. Auf A und B als Seitenbegrenzung der Darstellung stilisierte ionische Säulen in Weiß.

Auf A und B weiblicher Kopf nach links mit weiß verzierter Haarhaube, Strahlendiadem, Scheiben-Ohringen, Halskette und Ranke vor dem Kopf in Weißgelb.

Stoke-on-Trent-Gruppe; vom gleichen Maler der Kantharos Oxford 1872. 1249 = RVAp II, 27 / Nr. 428, Taf. 342, 7 (Hinweis A. D. Trendall). Zur Gruppe vgl. A. Campitoglou, JHS 74. 1954, 111 f., RVAp II, Kapitel 27 sowie CVA Karlsruhe 2 Taf. 72, 5.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

3–4. *Pyxis*.

Inv. Nr. VF β 644. H. 12,7 cm.

RVAp II, 29 / Nr. 669.

Knauf geklebt, sonst intakt. Schwarzer, glänzender Firnis stellenweise fleckig. Gelbweiße Deckfarbe, Tongrund gerötet.

Gefäß bis auf die Innenseite des Deckels durchgängig gefirnißt. Unterseite des Fußes tongrundig. Deckelknauf und Fußsteller profiliert. Auf dem Gefäßkörper rechtsläufiger Blattkranz.

Auf dem Deckel weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, das Stern- und Punktmuster der Haube, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Gelbweiß. Der übrige Teil des Deckels wird von einem Palmettenblatt mit großen Seitenvoluten bedeckt.

Kantharos-Gruppe. Zur Gruppe vgl. die Hinweise zur Kleeblattkanne hier Tafel 15, 1–4. Zur Pyxis siehe Campitoglou a. O. Taf. VIc sowie CVA Ostschweiz Ticino Taf. 38, 4–13.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

5–7. *Becher*.

Inv. Nr. VF β 645. H. 9,6 cm. Aus dem Kunsthandel 1982 erworben.

Supplement I, 22 / Nr. 416 e.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Gefäß durchgängig gefirnißt. Zone zwischen Standring und Gefäßboden sowie Unterseite tongrundig, auf der Unterseite konzentrische Firnisstreifen. Profilierter Standring. Auf der Lippe gepunktetes und weißgelb gedecktes Kymation; auf dem Hals zwischen umlaufenden, tongrundigen Streifen Rosettenfries, Rosettenzentrum gelb,

die äußeren Teile der Blätter weiß gedeckt, im Feld oben und unten gelbweiße Dreipunkt-Gruppen. Unter dem Henkel Palmette, zu den Seiten ein breites, den größeren Teil der Wandung umspannendes Ornament aus Teilpalmetten und einem üppigen Voluten-Ranken-Dekor sowie weiße und gelbe Punkte und Striche.

Auf dem Körper vorne weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, die Punktreihen auf der Haube weißgelb, weiße Binde um den Haarbausch sowie Ohrgehänge und doppelte Halskette in Weißgelb. Im Feld links und rechts von der Büste Kreisrosetten, Kreuze und Dreipunkt-Gruppen in Weißgelb.

Aus der Nachfolge des Malers Zürich 2660. Zum Maler vgl. die Hinweise zu dem Glockenkrater hier Tafel 5, 2–4. Stilistisch am nächsten stehen die Vasen RVAp II, 22 / Nrn. 405–426 und die Schale CVA Bologna 3 Taf. 36, 9 mit ähnlichem Frauenkopf (Hinweise A.D. Trendall).

320–310.

TAFEL 18

1–3. *Becher*.

Inv. Nr. VF β 645. H. 9,6 cm. Aus dem Kunsthandel 1982 zusammen mit dem Becher Taf. 17, 5–7 erworben.

Supplement I, 22 / Nr. 416f.

Das Gefäß stellt ein ziemlich genaues Gegenstück zu dem Becher oben dar und zeigt nur sehr geringe Abweichungen in einzelnen, untergeordneten Dekormotiven. Vor dem Frauenkopf ein Zweig sowie Kreisrosette und Punktgruppen in Gelb.

Aus der gleichen Werkstatt und von derselben Hand wie der Becher hier Tafel 17, 5–7.

320–310.

4–7. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 646. H. 15 cm.

Supplement I, 21 / Nr. 397c.

Intakt. Schwarzer, matter, fleckiger Firnis, stellenweise leicht verbrannt. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Mündung, Lippe, Henkel und profilierter Standring gefirnißt. Unterseite tongrundig. Auf dem Hals schwarze Stäbe, unter dem Henkel Palmette mit Seitenvoluten.

Auf dem Körper nach rechts eilende, zurückschauende Frau in langem, gegürtetem Chiton, eine Schale in der erhobenen Rechten und einen gepunkteten Kranz in der Linken. Im Feld Kreuzrosetten.

Werkstatt des Dareios-Malers, einfache, späte Arbeit.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

8–11. *Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 647. H. 14,5 cm.

Supplement I, 21 / Nr. 397b.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis.

Mündung, Lippe, Henkel und Standring gefirnißt. Zone zwischen Gefäß und Standring sowie Unterseite tongrundig. Auf dem Hals schwarze Stäbe. Unter dem Henkel Palmette mit Seitenvoluten.

Auf dem Körper nach links sitzende Frau auf Felsen. Sie trägt einen gegürteten Chiton, verzierte Haarhaube und Halskette; in der rechten Hand einen Kasten und in der linken einen gepunkteten Kranz.

Werkstatt des Dareios-Malers, einfache, späte Arbeit.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 19

1–2. *Lekanis-Deckel*.

Inv. Nr. VF β 648. H. 5,5 cm. Dm. 10,5 cm.

Knauf geklebt, sonst intakt. Schwarzer, glänzender Firnis.

Deckel durchgängig gefirnißt. Scheibenförmiger Deckelknauf, Kante des Knaufs und Streifen auf dem Übergang zum Deckel tongrundig, gefirnißter Stiel. Die Oberseite des Knaufs tongrundig mit zum vertieften, tongrundigen Mittelfeld abfallender, gefirnißter Kehlung; im Zentrum des Feldes kleine, eingetiefte Öffnung und gegenständige Palmetten in Schwarz. Um die Kante des Deckels umlaufender, tongrundiger Streifen, auf dem Rand umlaufendes Wellenband.

Auf dem Deckel ein nach rechts laufender Hund, der einen davoneilenden Hasen verfolgt. Zwischen den beiden Tieren je eine Volutenranke.

Nähe Lampas-Gruppe, zur Gruppe vgl. RVAp I, 10 / Nr. 208 ff.

350–340.

3–5. *Lekanis*.

Inv. Nr. VF β 649. H. 9,8 cm. Dm. mit den Henkeln 13,2 cm.

Intakt. Deckel und Schale zusammengehörig. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße Deckfarbe. Tongrund stellenweise gerötet.

Deckel innen tongrundig. Gefäß sonst durchgängig gefirnißt. Scheibenförmiger Deckelknauf, Kante des Knaufs und Stiel gefirnißt, auf dem Ansatz zum Deckel umlaufender, tongrundiger Streifen. Oberseite des Knaufs tongrundig mit zum vertieften, tongrundigen Mittelfeld abfallender, gefirnißter Kehlung; im Zentrum des Feldes eingetiefte Öffnung und schwarze, gegenständige Palmetten. Profilierter Fuß, Fußunterseite tongrundig, am Rand des Deckels tongrundiges Wellenband.

Auf A und B weiblicher Kopf nach links mit verzierter Haarhaube, Strahlendiadem und doppelter Halskette in Weiß; im Feld je eine Kreisrosette und weiße Punktgruppen. Je eine Palmette mit Ranken begrenzt die Darstellung zu den Seiten.

Gruppe Zürich 2662, vgl. dazu RVAp II, / Nr. 324 = Zagreb 1089 = V. Dameski, Redfigured Vases from Apulian workshops in the Archaeological Museum in Zagreb (1976) Taf. 57, 3 (Hinweis A.D. Trendall). Zur Gruppe vgl. die Hinweise zur Hydria hier Tafel 3, 4 u. 6.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

6–8. *Lekanis*.

Inv.Nr. VF β 650. H. 19 cm. Dm. mit den Henkeln 27 cm.

Supplement I, 27 / Nr. 195 a.

Intakt. Schale und Deckel zusammengehörig. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, verwischt.

Deckel innen tongrundig, Gefäß sonst durchgängig gefirnißt. Scheibenförmiger Deckelknopf mit tongrundiger, abgesetzter Kante und hohem, gefirnißtem Stiel. Auf dem Übergang zum Deckel tongrundiger Streifen. Die Oberseite des Knopfs tongrundig mit zum vertieften, tongrundigen Mittelfeld abfallender, gefirnißter Kehlung. Im Zentrum des Feldes eine ca. 4 mm weite Öffnung mit gefirnißtem Rand und umlaufenden, schwarzen Strahlen. Henkelansätze, Henkelfelder, der Schalenrand, der Fußhals und die Fußunterseite tongrundig, auf dem Fußhals umlaufender Firnisstreifen. Am Deckelrand tongrundiges Wellenband, auf dem Schalenrand zwischen den Henkelansätzen schwarze Striche. Die Bilder auf dem Deckel werden durch je eine Palmette begrenzt.

A. Nach rechts kniender Eros mit Haarhaube. Perlkranz im Haar, Körperkette, Arm- und Beinspannen sowie Schuhen in Gelb. Die Flügel sind mit gelben und weißen Streifen und Punkten verziert. Der Eros hält in der rechten Hand einen gelben Zweig und in der linken eine gelbe Knospe (?). Links neben ihm eine Kreuzfackel, rechts gelbe Blüte.

B. Nach links sitzende Frau auf einem gelbweißen Felsen in Chiton und Mantel mit verzierter Haarhaube, Perlkranz im Haar, Binde um den Haarbusch sowie Armreifen und Schuhen in Gelb. In der rechten Hand hält sie eine gelbe Knospe.

Aus der Werkstatt des Baltimore-Malers, vgl. „smaller Vases from the Baltimore Painter’s workshop“ RVAp II, 27 / Nrn. 166–200 (Hinweis von A.D. Trendall).

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 20

1–3. *Lekanis-Deckel*.

Inv.Nr. VF β 651. H. 9,2 cm. Dm. 15,7 cm.

RVAp II, 28 / Nr. 352.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet.

Deckel innen tongrundig, außen gefirnißt. Scheibenförmiger

Deckelknopf mit abgesetzter, teilweise gefirnißter Kante und hohem, gefirnißtem Stiel. Auf dem Übergang zum Deckel umlaufender, tongrundiger Streifen. Die Oberseite des Knopfs tongrundig mit zum vertieften, tongrundigen Mittelfeld abfallender, gefirnißter Kehlung. Im Zentrum des Feldes Eindellung mit umlaufenden schwarzen Strahlen. Am Rand des Deckels tongrundiges Wellenband. Die Bilder auf dem Deckel werden durch je eine Palmette mit Seitenranken begrenzt.

A. Weibliche Büste von vorne mit Perlkranz im Haar, Ohrgehänge und Halskette in Gelb.

B. Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, die Streifen auf der Haube, das Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Gelb.

Auf der Innenseite des Deckels zum Rand verschoben in schwarzer Umrißzeichnung ein weiblicher Kopf nach links mit Haarhaube.

Frontal Head-Gruppe, Werkstatt des Baltimore-Malers; zur Gruppe RVAp II, 28 / Nrn. 347–360.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

4–5. *Schale (cup-skyphos)*.

Inv.Nr. VF β 590. H. 5,7 cm. Dm. mit den Henkeln 14,2 cm. Aus dem Kunsthandel 1980 erworben.

Supplement I, 22 / Nr. 412 a.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen entlang der Bruchränder. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Schale durchgängig gefirnißt. Zone zwischen Schalenboden und Standring und Fußunterseite tongrundig. Fußschräge innen gefirnißt, auf dem Boden breites, konzentrisches Firnisband. Abgeknickte Henkelbogen, profilierter Standring. Auf der Lippe zwischen den Henkeln beiderseits tongrundiges Wellenband. Unter den Henkeln Palmettenblatt mit Seitenvoluten.

Auf A und B weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, Strahlenkranz, Ohrgehänge und doppelte Halskette in Weiß und Gelb.

Nähe Maler Zürich 2660. Von gleicher Hand die Schale RVAp II, 22 / Nr. 412 (Hinweis A.D. Trendall).

330–320.

6–7 und Tafel 21, 1. *Schale*.

Inv.Nr. VF β 139. H. 5,3 cm. Dm. mit den Henkeln 21,7 cm. Aus dem Kunsthandel 1956 erworben.

RVAp II, 26 / Nr. 35, Taf. 307, 5.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund teilweise gerötet, stark verwischt.

Schale durchgängig gefirnißt. Zone zwischen Schalenboden und Standring und Fußunterseite tongrundig. Fußschräge der Innenseite gefirnißt, auf dem Boden breites, konzentrisches Firnisband und umlaufende Firnisstreifen. Abgeknickte Henkelbogen, profilierter Standring. Unter den Henkeln großes Palmettenornament mit gelbweiß ge-

tupften Herzen und gelben und weißen Punkten. Unter der Darstellung zwischen konzentrischen Firnisstreifen umlaufendes Wellenband, desgleichen um das Tondo der Innenseite. Am Schalenrand innen rechtsläufiger Blattkranz mit Beeren in Weiß.

I. Nach links schwebender Eros mit Perlkranz im Haar, Binde um den Haarbausch, Ohrgehänge, Hals- und Körperketten, Arm- und Beinspangen sowie Schuhe in Gelbweiß. Die Flügel des Eros mit weißen und gelben Streifen, Strichen und Punktreihen verziert. In der erhobenen Rechten hält der Eros eine gelbe Schale und einen mit Binden geschmückten, verzierten gelben Ball, über der Schale weißer Blattzweig. In der Linken trägt er eine große Blütenstaude mit weißen Kelchblättern, weiß getupften Enden eines Blattkranzes sowie gelbweiße Ranken. Im Feld oben gelbe Schale, unten links gelbe Omphalos-Schale und rechts Rosette mit gelbem Zentrum und weiß getupften Blättern sowie gelbe Dreipunkt-Gruppen.

A. Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, Perlkranz im Haar, Binde um den Haarbausch, Ohrgehänge und doppelte Halskette in Gelb und Weiß. Vor dem Kopf weiß geränderte Tānie, oben rechts gelbes Efeublatt.

B. Auf einem gelben Felsen nach links sitzender Eros mit Perlkranz im Haar, Ohrgehänge, Hals-, Körper- und Beinketten sowie Armspangen und Schuhen in Gelbweiß. In der erhobenen Rechten einen gelb verzierten Kasten mit gelben Früchten. Die Flügel des Eros mit weißen und gelben Streifen, Strichen und Punktreihen verziert. Vor dem Eros Rosette mit gelbem Zentrum und weiß getupften Blättern, im Feld oben je ein weißes bzw. gelbes Efeublatt.

Gruppe der Triestiner Askoi, Patera-Ganymed-Werkstatt; vgl. die sehr ähnliche Schale RVAp II, 26 / Nr. 36, Taf. 307, 6 = H. Sichtermann, Griechische Vasen in Unteritalien (1966) K 83, Taf. 141, 1 (Hinweise A.D. Trendall). Zum Eros mit verziertem Stoff(?) -Ball vgl. G. Schneider-Hermann, BABesch 46, 1971, 127 ff. u. Abb. 8–10.

340–320.

TAFEL 21

1 siehe Tafel 20, 6–7.

2–4. Schale.

Inv.Nr. VF β 140. H. 4,6 cm. Dm. mit den Henkeln 20,4 cm. Aus dem Kunsthandel 1956 erworben.

Supplement I, 26 / Nr. 487 a.

Ein Henkelbogen ergänzt, sonst intakt. Schwarzer, matter Firnis, stellenweise fleckig. Weiße, stark verblaßte Deckfarbe.

Schale durchgängig gefirnißt. Zone zwischen Schalenboden und Standring und Fußunterseite tongrundig. Fuß-

schräge der Innenseite gefirnißt, auf dem Boden konzentrische Firnisbänder und -streifen. Abgeknickte Henkelbogen, profilierter Standring. Unter den Henkeln großes Palmettenornament mit vereinzelt weißen Punkten. Unter der Darstellung zwischen konzentrischen Firnisstreifen umlaufendes Wellenband, desgleichen um das Tondo der Innenseite.

I. Nach rechts reitender Eros auf Rehbock. Halskette, Armspangen und Striche und Punktreihen auf den Flügeln des Eros sowie das Gehörn des Bocks in verblaßtem Weiß. Unter dem Reh Strahlenrosette, im Feld oben Rosette.

A. Nach links sitzende Frau auf Felsen in gegürtetem Chiton. In der Rechten einen Hasen und in der zurückgestreckten Linken einen weiß getupften Spiegel.

B. Nach rechts kauender Eros mit Halskette, Arm- und Beinspangen in Weiß. Im Feld oben Rosette.

Menzies-Gruppe, Patera-Ganymed-Werkstatt. Im Ornament fast identisch mit der Schale CVA Triest 1 IVD Taf. 28, 1–3 (Hinweis A.D. Trendall). Zur Menzies-Gruppe vgl. Trendall, Atti 262 sowie RVAp II, 26 / Nr. 129 ff.

340–320.

5 und Tafel 22, 2. Teller.

Inv. Nr. VF β 653. H. 5,4 cm. Dm. 25,3 cm.

RVAp II, 29 / Nr. 490.

Intakt. Schwarzer, matter Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Teller durchgängig gefirnißt. Abgesetzte Lippe, Zone zwischen Tellerboden und profiliertem Standring sowie Fußunterseite tongrundig. Schräge der Fußinnenseite gefirnißt. Auf der Lippe schwarze Striche, um das Tondo umlaufendes Wellenband zwischen konzentrischen Firnislinien. Auf dem Rand des Tellers rechtsläufiger Blattkranz mit Beeren in Weiß.

Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, die Kreuz- und Punktreihen auf der Haube, die Binde um den Haarbausch, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Perlkette in Gelbweiß. Vor dem Kopf weiße Punktgruppen.

Kantharos-Gruppe, vgl. dazu die Hinweise zur Kleeblattkanne hier Tafel 15, 1–4; zur Büste vgl. die Knopfhaken-Schale CVA Ostschweiz Ticino Taf. 41, 11.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

6 und Tafel 22, 3 Teller.

Inv.Nr. VF β 654. H. 5,2 cm. Dm. 20,2 cm.

Supplement I, 29 / Nr. 825 b.

Intakt. Schwarzer, glänzender, fleckiger Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe, Tongrund gerötet.

Teller durchgängig gefirnißt. Abgesetzte Lippe oben und am Rand außen, Zone zwischen Tellerboden und profiliertem Standring sowie Fußunterseite tongrundig. Auf der Außenseite zwei umlaufende, schwache Rillen.

Auf der Lippe schwarze Striche, um das Tondo umlaufender, tongrundiger Streifen. Auf dem Rand des Tellers rechtsläufiger Blattkranz mit Beeren in Weiß.

Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, die Punktreihen auf der Haube, die Binde um den Haarbausch, das Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette in Weiß und Gelb; vor der Stirn des Mädchens weiß gepunktete Schale.

Nähe Kantharos-Gruppe.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 22

1 und 4. Teller.

Inv. Nr. VF β 655. H. 4,1 cm. Dm. 16,2 cm.

Intakt. Schwarzer, matter Firnis. Weißgelbliche Deckfarbe, Tongrund gerötet, stark verwischt.

Teller durchgängig gefirnißt. Abgesetzte Lippe oben. Zone zwischen Tellerboden und Standring sowie Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe schwarze Striche, umlaufender, tongrundiger Streifen um das Tondo. Auf dem Rand linksläufiger Blattkranz in Weißgelb.

Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, die Streifen auf der Haube, der Perlkranz um den Haarbausch sowie Strahlendiadem, Ohrgehänge und doppelte Halskette in Gelbweiß. Vor dem Kopf Blattzweig.

Vergleichbar Arbeiten der Forrer-Gruppe, zur Gruppe siehe RVAp II 28 / Nrn. 190–233, vor allem die im Stil verwandten Vasen 200–206 (Hinweis A.D. Trendall).

Letztes Viertel des 4. Jhs.

2 siehe Tafel 21, 5.

3 siehe Tafel 21, 6.

5–6. Rhyton in Form eines Schafskopfes.

Inv. Nr. VF β 391. L. 20 cm, oberer Dm. 9,4 cm. Aus Slg. Haeberlin.

AA 1910, 469 Nr. 12. H. Hoffmann, Tarentine Rhyta (1966) Nr. 210. RVAp II, 27 / Nr. 434.

Bis auf das fehlende rechte Ohr intakt. Teilweise korrodierte Oberfläche, stellenweise abgeplatzter Firnis. Schwarzer, glänzender Firnis, weiße und gelbe Deckfarbe, Tongrund gerötet.

Das Gefäß durchgängig gefirnißt, auf der tongrundigen Lippe schwarze Striche. Gut modellierter Tierkopf. Die Hörner des Schafes gelb, der vordere Teil der Stirnlocken und die Augen in Weiß. Auf dem Hals zwischen Ranken weiblicher Kopf nach links mit Haarhaube. Ein Streifen auf der Haube, die Binde um den Haarbausch und das Strahlendiadem in Weißgelb.

Im Stil verwandt mit den Arbeiten des Baltimore-Malers.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 23

1–2. Rhyton in Form eines Schafskopfes.

Inv. Nr. KH W.M. 010. L. 16 cm, oberer Dm. 9,5 cm. Aus Slg. W. Metzler.

Bis auf das fehlende rechte Ohr intakt. Matter, stumpfer Firnis. Gelbe und weiße Deckfarbe, Tongrund gerötet, verwischt.

Das Gefäß durchgängig gefirnißt, auf der tongrundigen Lippe schwarze Striche. Die Hörner des Schafes weißgelb, die Augen weiß. Auf dem Hals zwischen Ranken Nikekopf nach links mit verzierter Haarhaube, Strahlendiadem und Ohrgehänge in Weiß, auf den Flügeln weiße Streifen und Punktreihen.

Bitonto-Gruppe, Untergruppe der Kopenhagen-Gruppe; zur Gruppe vgl. RVAp II, 948–949. Im Stil verwandt dem Lekanis-Deckel Bari 22024, RVAp II, 28 / Nr. 301 (Hinweis A.D. Trendall). Zur Kopenhagen-Gruppe siehe auch A. Campitoglou, JHS 74, 1954, 120 ff.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

APULISCH TONGRUNDIG

3–4. Rhyton in Form eines Eberkopfes.

Inv. Nr. VF β 398. L. 18 cm, oberer Dm. 11,2 cm.

R. Hoffmann, Tarentine Rhyta (1966) Nr. 311 u. Taf. 57, 1.

Intakt. Ungefirnißt, Hals gerötet, stark verwischt. Ok-

kerfarbiger Ton. Verhältnismäßig einfache Modellierung und von geringerer Qualität als die zur gleichen Phase gehörenden gefirnißten Eberkopf-Rhyta.

„Early Group“ vgl. dazu die Ausführungen von H. Hoffmann a. O. 105 ff.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

LUKANISCH ROTFIGURIG

TAFEL 24

1–2. *Glockenkrater.*

Inv.Nr. VF β 591. H. 26 cm. Oberer Dm. 26,3 cm.

LCS 78 Nr. 400 u. Taf. 35, 5–6.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis, teils rotbraun verbrannt.

Das Innere bis auf zwei tongrundige Streifen auf der Lippe gefirnißt. Innenseiten der Henkel und schmales Henkelfeld tongrundig, desgleichen Fußrand und Unterseite. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz. Unter der Darstellung Kreuzplattenmäander.

A. Herakles, Nike und Iolaos. Nach rechts stehender, nackter jugendlicher Herakles, um die Schulter Löwenfell, in der Rechten Keule und in der Linken einen Knotenstock. Vor ihm Nike in einem langen, gegürteten Chiton; sie legt eine Binde um den Kopf des Heros. Hinter Herakles sein Weggefährte und Wagenlenker Iolaos; er ist nackt, trägt eine Binde im Haar, ein Schwert an der linken Hüfte und stützt die Linke auf eine Lanze.

B. Zwei stehende Manteljünglinge mit Stock. Zwischen ihnen Altar mit Opfergaben, darüber Tānie.

Nahe Mesegne-Maler, der zur „Rustic Gruppe“ gehört. Zur Gruppe und zur Datierung siehe Trendall a. O. 76 und 77 oben.

Auslaufendes 5. Jh.

KAMPANISCH ROTFIGURIG

TAFEL 25

1-3. *Halsamphora*.

Inv.Nr. VF β 592. H. 48 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 50. LCS 458 Nr. 46.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, jetzt weitgehend verwischt.

Oberseite der Mündungsscheibe gerötet, nach innen gekehrt, Kehlung gefirnißt. Unterseite tongrundig. Profilierte, gefirnißte Lippe. Am Fußansatz und in der Mitte des Stiels umlaufender, tongrundiger Streifen. Gerillter Fußrand und Unterseite tongrundig. Am Hals beiderseits Palmette, auf der Schulter schwarze Striche. Unter den Henkeln breites Voluten-Rankengeschlinge mit teils weiß gedeckten Rändern. Unter der Darstellung umlaufendes Wellenband.

A. Stehender, oskischer Krieger nach links. Er ist mit einer ärmellosen Tunika bekleidet, trägt einen gelben Helm mit weißem Helmbusch, weißen Rundschild, Lanze und gelben Gürtel. Links erhöht sitzt auf einer gelben Rehhaute ein Mädchen in langem, gegürtetem Chiton, Haut weiß, Haarbusch gelb. Innenzeichnung, Schmuck und Schuhe gelb. In der vorgestreckten linken Hand hält sie einen verzierten Kasten mit weißen und gelben Früchten und Opfergaben. Ihr gegenüber ein stehendes Mädchen in langem Peplos mit tiefem Überschlag, Haut weiß, Innenzeichnung, Schmuck und Schuhe gelb. In der erhobenen rechten Hand hält sie eine gelb verzierte Schale mit gelben und weißen Früchten und in der Linken eine gelbe Situla. Unter der Sitzenden eine weiße Stele auf Basis mit gelblicher Innenzeichnung und weißen Früchten. Im Feld weißgelbe Zweige, oben weiß gerahmtes Fenster, gelbe Rosette und gelbweißes Rechteck. Gestrichelte weiße Bodenlinien.

B. Auf einem Klappstuhl nach rechts sitzende Frau mit Mantel, Haarhaube, Strahlendiadem, Ohrgehänge und Halskette. In der Rechten hält sie ein mit Bändern verziertes Tympanon und in der Linken eine Schale und zwei Binden. Vor ihr stehender Manteljüngling mit weißer Haarbinde. Stuhl, Strahlendiadem, Schmuck, Schale, Binden und Schuhverzierungen in Weißgelb. Im Feld oben weiß gerahmtes Fenster, Tänie und Rosette; unter dem Fenster weißgelbe Girlande.

CA-Maler, der führende Künstler in einer großen cumaeischen Töpfer-Werkstatt. Zum Maler vgl. Trendall a. O. 450 ff. und die fast identische Halsamphora LCS 2. Suppl. Taf. 39, 1-2. Zur Rückseitendarstellung Trendall a. O. Taf. 177, 3 und CVA British Museum 2 Taf. 10, 9 b.

Zur Darstellung der Fenster, ein beliebtes unteritalisches Motiv, vgl. K. Schauenburg, RM 79, 1972, 10 ff.

340-320.

TAFEL 26

1-3. *Korbhenkel-Amphora*.

Inv.Nr. Li 1601. H. 30 cm.

Schaal Taf. 54e. LCS 278 Nr. 363. Liebieg-Haus, Führer 232 Abb. 328.

Intakt. Matter, schwarzer Firnis. Weiße Deckfarbe, stark verblaßt. Geröteter Tongrund, stark verrieben.

Gerippter Henkel. Mündung mit ausladender Lippe innen und außen gefirnißt. Umlaufende Rille auf dem Übergang vom Hals zur Schulter. Profiliertes Fußansatz, Rand der Fußplatte gerillt, Fußunterseite gefirnißt. Auf dem Hals männlicher Kopf mit Pilos auf A und Palmette auf B, umlaufender tongrundiger Streifen über der Darstellung. Die Seiten A und B je durch ein tongrundiges Feld begrenzt. Auf der Schulter schwarze Striche. Auf dem Körper unter der Darstellung umlaufende tongrundige Zone mit konzentrischem Firnisstreifen. Palmette mit Volutenranken als Seitenbegrenzung der Bilder.

A. Nach links stehender Eros, das rechte Bein auf einen Altar gestützt und in der Rechten ein verziertes Tympanon. Strahlendiadem, Perlkette um den Körper, Arm- und Beinreifen in Weiß. Im Felde links oben Tänie.

B. Manteljüngling nach links mit weißer Haarbinde.

Three-Dot-Gruppe. Cassandra-Parrish-Werkstatt. Zur Gruppe siehe Trendall a. O. 274 ff. und zur Werkstatt ebenda 263.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

4-6. *Korbhenkel-Amphora*.

Inv.Nr. VF β 597. H. 38 cm. Aus Slg. Haebelin.

LCS 370 Nr. 67.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis, Weiße Deckfarbe, geröteter Tongrund, teils stark verwischt.

Gerippter Henkel. Mündung mit ausladender Lippe innen und außen gefirnißt. Zwei umlaufende Rillen auf dem Übergang vom Hals zur Schulter. Fußunterseite tongrundig. Am Hals beiderseits Palmette zwischen stilisierten Lotusblüten. Auf der Schulter schwarze Striche. Über der Darstellung umlaufendes Wellenband und breiter, konzentrischer Streifen unten. Palmette als Seitenbegrenzung der Bilder.

A. Nach rechts laufende, zurückschauende Frau in lan-

gem, gegürtetem Chiton, Haarhaube, weiße Armspangen und weiß getupfte Schuhe. In der linken Hand weiß verzierter Kasten, darunter ausgesparter, breiter Streifen (Baumstumpf?), der dem Arm- und Körperkontur folgt; aufgemalt ein langgezogenes, tropfenförmiges Blatt.

B. Nach links stehender Manteljüngling mit weißer Haarbinde und weiß verzierten Schuhen. Vor ihm Stele, rechte Seitenkante weiß. Auf der Stele weiße Frucht.

Gruppe Bryn Mawr P 123, nach A.D. Trendall dem Capua-Maler sehr nahe. Zur Gruppe Trendall a. O. 369. Vgl. auch die Hydria hier Tafel 31.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 27

1–3. *Korbhenkel-Amphora*.

Inv.Nr. VF β 598. H. 61,5 cm. Aus Slg. Haeberlin.

LCS 504 Nr. 460.

Lippe zusammengesetzt, sonst intakt. Schwarzer Firnis, weiße Deckfarbe und geröteter Tongrund. Deckfarbe weitgehend verblaßt.

Gerippter Henkel, Mündung innen tongrundig. Lippe oben gefirnißt, Unterseite tongrundig. Rille auf dem Übergang vom Hals zur Schulter, desgleichen in der Mitte des Stiels. Der gerillte Rand der Fußplatte und die Fußunterseite tongrundig. Am Hals beiderseits Palmette, dazwischen Rosette und langgezogenes Blatt. Schwarze Striche auf der Schulter. Volutenranken als Seitenbegrenzung der Bilder. Unter der Darstellung umlaufendes Wellenband.

A. Weiße Stele auf einstufiger Basis. Links stehendes Mädchen im langem, gegürtetem Chiton, Haarhaube, weißes Strahlendiadem und weiß verzierte Schuhe. In der erhobenen Linken Griffspiegel, in der Rechten weißen Blattkranz. Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Weiß. Rechts stehendes Mädchen in langem, gegürtetem Chiton mit Haarhaube, Strahlendiadem und Schmuck wie vorher. Über der Stele Rosette zwischen Zweigen, links Rosette und rechts Tānie mit weißen Rändern. Rechts neben der Stele Zweig, links unten weiß gepunktete Palmette.

B. Zwei stehende Manteljünglinge, der rechte mit Stock. Weiße Haarbinden. Zwischen ihnen oben verzierter Kasten mit weißer Umrandung; im Feld oben zwei weiße Kugeln.

APZ-Maler, Hauptmaler der „apulianizing group“. Die Amphora gehört zu einer Gruppe kampanischer Gefäße, die unter starkem apulischem Einfluß stehen und als deren Herstellungszentrum Cumae gilt. Vgl. dazu Trendall a. O. 495 ff. und 500 ff.

340–320.

TAFEL 28

1–3. *Korbhenkel-Amphora*.

Inv.Nr. VF β 599. H. 33 cm. Aus Slg. Haeberlin.

LCS 505 Nr. 475.

Intakt. Matter, schwarzer Firnis, teils verbrannt. Weißgelbe Deckfarbe, stellenweise verrieben.

Gerippter Henkel. Mündung innen und außen gefirnißt. Zwei umlaufende Rillen auf dem Übergang vom Hals zur Schulter. Fußansatz tongrundig, Rand der Fußplatte gerillt, Fußunterseite tongrundig. Am Hals schwarze Streifen, auf der Schulter Wellenband. Volutenranken als Seitenbegrenzung der Bilder. Umlaufender, tongrundiger Streifen unter der Darstellung.

A. Stehender Manteljüngling nach links. Im Haar weißgelbe Binde, in der vorgestreckten Rechten weißer Zweig. Im Feld oben zwei weißgelbe Trauben, zu den Seiten je eine Rosette mit weißgelben Rändern. Hinter dem Jüngling weißgelbe Girlande.

B. Manteljüngling nach links. Trauben und Rosetten wie vorher.

APZ-Maler. Sehr flüchtige Zeichnung, zum Maler vgl. die Hinweise hier. Tafel 27.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

4–6. *Korbhenkel-Amphora*.

Inv.Nr. VF β 600. H. 41 cm. Aus Slg. Haeberlin.

LCS 518 Nr. 636.

Zusammengesetzt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und hellbraune Deckfarbe, geröteter Tongrund.

Gerippter Henkel. Die Mündung mit ausladender Lippe innen und außen gefirnißt. Auf dem Übergang vom Hals zur Schulter konzentrische Rille. Der gerillte Rand der Fußplatte und die Fußunterseite tongrundig. Am Hals schwarze Streifen, auf der Schulter Wellenband. Breite Volutenranke als Seitenbegrenzung der Bilder. Unter der Darstellung umlaufender, tongrundiger Streifen.

A. Nach links stehendes Mädchen (Haut weiß) in langem, gegürtetem Chiton, mit weiß gepunkteter Haarhaube, weißbraunem Strahlendiadem und rötlich gepunkteter Kette um den Oberkörper. In der erhobenen Rechten trägt sie eine verzierte Schale, in der Linken weißes Band. Vor ihr eine Stele auf einstufiger Basis, zur Hälfte weiß gedeckt und mit braunen Streifen verziert. Im Feld oben weiß verzierter Kasten und Rosette mit weißen Rändern. Hinter dem Mädchen Blattgirlande mit doppelter weißer Punktreihe.

B. Stehender Manteljüngling nach links. Haarbinde weiß, vor ihm Tānie mit weißen Kanten. Im Feld oben zwei Rosetten mit weißen Rändern.

Boston-Ready-Maler. Der Maler gehört in die „apulianizing group“. Zur Gruppe vgl. Trendall a. O. 495.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

TAFEL 29

1–3. *Hydria*.

Inv.Nr. VF β 604. H. 26,5 cm.

Schaal Taf. 54 d. LCS 251 Nr. 165.

Zusammengesetzt, geringe Ergänzungen. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße Deckfarbe.

Mündung innen gefirnißt. Oberseite der Mündungsscheibe tongrundig. Unterseite gefirnißt. Profilierte Lippe. Nur ein kleiner, rechteckiger Teil der Henkelfelder tongrundig. Wulstiger Stiel mit profilierter Fußplatte, Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe gepunktetes Kymation. Auf dem Hals rechtsläufiger Blattkranz mit weißen Früchten zwischen zwei Kymationstreifen. Auf der Schulter umschriebenes Palmettenband, tongrundiger Streifen auf der Schulterkante. Unter dem Vertikalhenkel die Fläche bis zu den Seitenhenkeln umspannendes Ornament aus einer großen Palmette mit seitlichen Voluten und Halbpalmetten. Unter der Darstellung Kreuzplattenmäander. Auf der Unterseite des Fußes in schwarzem Firnis Dipinto:



Zwei nackte Jünglinge einander gegenüber, jeweils ein Bein auf ein Felsenstück gestützt. Beide tragen weißen Blattkranz, halten je eine Lanze und einen weißen Pilos in der Hand und haben den Mantel über den Oberschenkel des aufgestützten Beines gelegt. Der Linke hält einen weißen Kranz in der erhobenen rechten Hand. Zwischen den Figuren eine weiße Ranke.

Parrish-Maler. Zum Maler Trendall a. O. 247 ff. und zur Datierung ebenda 222–223. Sehr mäßige Zeichnung. Das Dipinto auf der Fußunterseite entzog sich einer Erklärung. Auch in dem umfangreichen Katalog von A. W. Johnston, *Trademarks on Greek Vases* (1979) konnte nichts Vergleichbares gefunden werden.

TAFEL 30

1–5. *Hydria*.

Inv.Nr. VF β 126. H. 33 cm. Aus Privatbesitz 1955 erworben.

K. Schauenburg, RM 62, 1955, 124 ff. LCS 322 Nr. 708.

Intakt. Schwarzer, mattglänzender Firnis. Weiße bis weißgelbe, grau verfärbte Deckfarbe, Tongrund gerötet, teils verwischt.

Mündung innen gefirnißt. Oberseite der Mündungsscheibe gerötet, Unterseite tongrundig, profilierte Lippe. Innenseiten der Henkel und Henkelfelder tongrundig.

Der schwach wulstige Stiel in der Mitte profiliert, desgleichen der Rand der Fußplatte, Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe Wellenband. Am Hals umlaufendes Kymation und rechtsläufiger Blattkranz mit bräunlicher Rosette als Zentralmotiv. Auf der Schulter sechs ovale kissenförmige Gebilde, jedes durch zwei abstehende Blätter vom anderen getrennt. Die Verzierung der Kissen besteht aus einem stilisierten, schwarzen Blattzweig als Mittelmotiv und Punktreihen, kurzen Strichen, dünnen und kräftigen Stäben, alles in Schwarz, zu den Seiten. Im Felde des rechten, hinteren Kissens anstelle des Blattzweiges ein nach links sprengender Reiter mit wehender Chlamys und einem Stab mit Querholz in der Rechten. Unter dem Reiter zwei Blattzweige. Ob das Reittier ein Pferd darstellen soll, läßt sich nicht genau entscheiden, es ähnelt eher einem Reh. Unter dem Vertikalhenkel große Palmette mit Seitenvoluten. Auf der Schulterbeuge von Henkelfeld zu Henkelfeld Kymation. Zwei konzentrische Firnislinien und ein umlaufendes Wellenband begrenzen die Darstellung nach unten.

Nach links stehendes Mädchen (Haut weiß) in gegürtem Peplos mit Blütenkranz im Haar, Halskette, Armspangen, eine Tānie in der rechten und einen Kranz in der linken Hand. Schuhe gelbbraun gedeckt. Sie steht zwischen zwei nackten, jugendlichen Kriegerern, die jeweils ein Bein auf einen Felsbrocken stützen. Der linke mit Haarbinde, Pilos im Nacken, umgeschlungener Chlamys, Schwert zur Linken, Lanze und Kranz. Der rechte, zurückschauende Krieger, Binde im Haar, hält seinen Pilos in der rechten Hand und seine Lanze in der linken, der von der Schulter herabgeglittene Mantel hängt in seinen Armbeugen. Haarbinden, Piloι, Schmuck, Tānien, Kränze, Bewaffnung und der Mantel des rechten in weißgelblicher, grau verfärbter Deckfarbe. Unter den Seitenhenkeln je eine weibliche Büste.

Errera-Maler. Zur Datierung und zum Maler vgl. Trendall a. O. 298 und 321 ff. Ungewöhnlich ist das Schulterornament der Hydria. Schon Trendall hat in BA-Besch 24–26, 1949–51, 32 ff. zwei Moskauer Pyxiden mit „cushon-like objects“ vorgestellt. K. Schauenburg hat dann in einer gründlichen Studie RM 62, 1955, 124 ff. den Nachweis erbracht, daß das Ornament tatsächlich auf entsprechend verzierte Kissen zurückzuführen ist und dies mit einer Fülle neuer Beispiele aus dem kampanischen Bereich untermauert.

Zum sf. Reiter konnten keine Parallelen gefunden werden.

350–320.

TAFEL 31

1–4. *Hydria*.

Inv.Nr. VF β 605. H. 42,5 cm. Aus Slg. Haeblerlin.

LCS 370 Nr. 63.

Zusammengesetzt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße, gelbbraune und rotbraune Deckfarbe, Tongrund gerötet, weitgehend verwischt.

Mündung innen gefirnißt. Ober- und Unterseite der Mündungsscheibe tongrundig, profilierte Lippe. Innenseiten der Henkel und Henkelfelder tongrundig. Am Übergang vom Stiel zur Fußplatte umlaufendes Profil und konzentrischer tongrundiger Streifen. der profilierte Plattenrand und die Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe Wellenband, am Hals schwarze Stäbe. Unter dem Vertikalhenkel großes Palmettenblatt und umlaufendes Wellenband als unterer Abschluß.

Auf einer zweistufigen Basis Säule mit ionischem Kapitell und weißen Streifen, die die Kannelierung andeuten; braune Rosette auf der unteren Stufe der Basis. Links vor der Säule stehendes Mädchen in langem, gegürtetem Chiton mit Mantel, Haarhaube, Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Rotbraun. Mit der Rechten zupft sie am Chiton und in der vorgestreckten Linken hält sie einen gelbbraun verzierten Kasten mit weißen Früchten und eine weiß geränderte Tānie. Hinter dem Mädchen gelbbraune Blüte und ähnlich farbige Rosette. Ihr gegenüber stehender, nackter Jüngling, im Haar gelbbrauner Kranz, vor ihm weißer Rundschild mit bräunlicher Innenzeichnung; in der erhobenen Linken Lanze, in der Armbeuge herabhängender Mantel. Unter den Seitenhenkeln je eine Frauenbüste mit Haarhaube und Perlkranz, Ohrgehänge und Halsschmuck in Gelbbraun. Im Feld oben weiß gerahmtes Fenster, Kreisrosetten und Vierblatt-Rosetten im Feld.

Gruppe Bryn Mawr P 123. Aus der gleichen Werkstatt die Korbhenkel-Amphora hier Tafel 26, 4–6.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 32

1–4. *Hydria*.

Inv.Nr. VF β 606. H. 42,5 cm. Aus Slg. Haeberlin.

LCS 409 Nr. 321.

Intakt. Schwarzer Firnis, unregelmäßiger Auftrag, stellenweise fleckig. Weiße, gelbe und braune Deckfarbe, geröteter Tongrund. Deckfarbe teilweise abgeblättert.

Mündung innen gefirnißt. Ober- und Unterseite der Mündungsscheibe tongrundig, profilierte Lippe. Innenseiten der Henkel und Henkelfelder tongrundig, um die Ansätze der Seitenhenkel Striche. Gekehlter, tongrundiger Fußansatz, wulstiger, profilierter Stiel. Der profilierte Plattenrand und die Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe Striche, am Hals Wellenband, darunter gerahmte Stäbe. Unter dem Vertikalhenkel großes Voluten-Palmettengeschlinge, umlaufendes, gerahmtes Strichband als unterer Abschluß.

Auf einer zweistufigen Basis Grabstele mit konischer Bekränzung in Weiß und mit einer breiten, zu den Seiten

herabhängenden Binde geschmückt. Auf der Basis je ein weißgelber Ball. Links vom Grabmal nach rechts stehende Frau mit gegürtetem Chiton, Mantel, Haarhaube, Ohrgehänge, Halsketten und Armspangen. In der vorgestreckten Linken eine mit Opfergaben gefüllte Schale, in der Rechten einen Fächer. Fächer, Schale und Schmuck in Gelb. Ihr gegenüber ein nackter Jüngling mit gelber Haarbinde, Mantel um den linken Arm gewickelt und Stock. Unter den Seitenhenkeln je ein Frauenkopf mit verzierter Haarhaube, Ohrgehänge und Halskette in Weiß. Im Feld oben weiße Punktreihe und Tānie mit weißem Rand; ferner weiße Punktrosette und bräunlich geränderte Kreisrosetten.

Libation-Maler, der Hauptmaler der AVII-Libation-Gruppe. Die Vasen der AV-Gruppen – ein kleiner Teil davon war von J.D. Beazley ursprünglich einer Produktionsstätte Avella zugeschrieben worden, daher die Abkürzung AV – haben sehr wahrscheinlich Capua und seine nähere Umgebung als Herstellungszentrum. Zum Maler vgl. Trendall a.O. 404 ff.; zur Gruppe ebenda 190 ff. und 357 ff.

340–320.

TAFEL 33

1–4 und Tafel 34, 1 *Hydria*.

Inv.Nr. VF β 607. H. 43,5 cm.

Schaal Taf. 51. LCS 411 Nr. 343.

Intakt. Schwarzer, glänzender, teils stumpfer Firnis. Weiße, gelbe und braune Deckfarbe, geröteter Tongrund, Blattvergoldung, alles stark verwischt, die Vergoldung nur noch in Spuren erhalten.

Mündung innen gefirnißt, Ober- und Unterseite der Mündungsscheibe tongrundig, profilierte Lippe. Innenseite der Henkel und Henkelfelder tongrundig. Umlaufende Rille am Übergang vom Stiel zur Fußplatte. Der profilierte Plattenrand und die Fußunterseite tongrundig. Auf der Lippe gepunktetes Kymation, am Hals umschriebene Palmette mit gelben Punkten. Unter dem Vertikalhenkel großes, die gesamte Fläche zwischen den Seitenhenkeln umspannendes Palmetten-Volutengeschlinge. Umlaufender Kreuzplattenmäander als unterer Abschluß.

Große kannelierte Säule auf zweistufiger Basis mit ionischem Kapitell, spitz auslaufender Palmette als Bekränzung und geschmückt mit einer breiten, zu den Seiten herabhängenden Tānie. Die Basis verzieren kleinere Binden. Säule und Basis in Weiß und mit bräunlicher Innenzeichnung. Links auf der Basis sitzendes Mädchen (Haut weiß) in gegürtetem Peplos mit langem Überschlager, Strahlendiadem, Halskette und Armspangen; sie hält in beiden Händen eine Hydria auf dem rechten Schenkel. Rechts vor dem Grabmal ein stehendes Mädchen in Peplos mit einem um die Hüften geschlungenen Mantel, Haarhaube, Strahlendiadem und Schmuck wie vorher. In

der Linken hält sie eine Schale mit Früchten und in der Rechten eine Tānie. Über dieser Figur, rechts versetzt, ein Mädchen in weißem, gegürtetem Peplos und gleichem Schmuck wie vorher. Ihr rechtes Bein stützt sie auf eine Bodenerhebung, die durch weiß gepunktete Linien angedeutet wird. In der vorgestreckten linken Hand hält sie eine Schale und in der erhobenen Rechten einen Kranz. Links von der Säule, dem Mädchen zugewandt, liegt auf einem drapierten weißen Tuch ein nackter Jüngling mit Blattkranz im Haar, gepunkteter Kette um den Körper und Tānie in der rechten Hand. Vor der Sitzenden mit Hydria, etwas unterhalb, auf einem drapierten, weißen Mantel ein nach links sitzender nackter Junge, der zu dem Mädchen aufschaut. Er trägt einen Blattkranz im Haar und auf seiner vorgestreckten rechten Hand sitzt ein weißer Singvogel (Drossel) mit bräunlicher Innenzeichnung. Unter dem linken Henkel männliche Büste nach rechts mit weißer Halskette und gelb gepunktetem Haarband. Weibliche Büste mit weiß verzierter Haarhaube und weißer Halskette unter dem rechten Henkel. Im Feld rechts braunweiße Blüte. Vergoldung mit Blattgold: alle Binden, Blattkränze, Strahlendiademe sowie der gesamte Ohr-, Hals-, Körper- und Armschmuck, die Hydria und die beiden Schalen.

Olcott-Maler, ein Maler der Libation-Gruppe, zu dieser vgl. die Hinweise hier zu Tafel 32. Zur Technik der Vergoldung s. J.V. Noble, *The Techniques of Painted Attic Pottery* (1965) 63 ff.

340–320.

TAFEL 34

1 siehe Tafel 33, 1–4.

2–3. *Hydria*.

Inv.Nr. VF β 608. H. 29 cm. Aus Slg. Haeberlin.

LCS 508 Nr. 508.

Intakt. Dünner, schwärzlicher Firnis, teils rotbraun verbrannt. Weiße und rotbraune Deckfarbe, teils abgeblättert.

Mündung innen gefirnißt. Ober- und Unterseite der Mündungsscheibe tongrundig. Profilierte Lippe gefirnißt. Innenseiten der Henkel und Henkelfelder tongrundig. Gekehler, tongrundiger Fußansatz, schwach profilierte Fußplatte, die Fußunterseite tongrundig. Am Hals schwarze Striche. Unter dem Vertikalhenkel große Palmette mit weiß geränderten Volutenranken zu den Seiten. Umlaufendes Wellenband als unterer Abschluß.

Nach rechts stehendes Mädchen in langem, gegürtetem Chiton mit weißer Haarhaube, Halskette und Armspangen in Rotbraun. In der linken Hand hält sie eine bräunliche Schale mit weißen Früchten und in der Rechten eine schmale Binde; neben ihr weiß geränderte Tānie. Ihr gegenüber auf einem weißen mit braunem Mittelstreifen

versehenen Felsen sitzt ein Mädchen (Haut weiß) in langem, gegürtetem Chiton, braunem Kranz im Haar und Haarbausch. Sie hält einen mit weißen Punkten verzierten Zweig in der rechten Hand. Zwischen den beiden Figuren Volutenranke mit weißem Rand. Im Feld oben Blüte, Tānie und Rosette, alle weiß gerändert.

APZ-Maler. Zum Maler vgl. die Hinweise zur Korbenkel-Amphora hier Tafel 27.

340–320.

TAFEL 35

1–3. *Glockenkrater*.

Inv.Nr. VF β 601. H. 28,5 cm. Oberer Dm. 30,5 cm.

LCS 305 Nr. 562.

Teile der Lippe und des Fußes zusammengesetzt, sonst intakt. Schwarzer, stumpfer Firnis. Weißgraue Deckfarbe. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Innen gefirnißt. Am Randansatz und auf der Lippe innen umlaufender, tongrundiger Streifen. Äußerer Randansatz und Fußkante profiliert. Kantenprofil und Fußunterseite tongrundig und gerötet. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz, unter den Henkeln Palmette mit seitlichen Volutenranken. Unter der Darstellung umlaufendes Wellenband.

A. Stehendes Mädchen nach links in langem, gegürtetem Peplos mit Überschlag, auf dem Gewand vorne durchlaufende Zierborte. Sie trägt eine Haarhaube, weiße Armspangen, in der rechten Hand eine grauweiße Tānie und zupft mit der Linken ihr Gewand hoch. Links und rechts von ihr je ein nackter Jüngling, Mantel über der Schulter und eine Strigilis in der erhobenen Hand, um den Körper weiß gepunktete Kette.

B. Stehender Jüngling nach links mit umgeschlungenem, die Brust frei lassenden Mantel, weiß gepunkteter Kette und Stock. Zu den Seiten je ein Manteljüngling; verzierte Mantelborten und weiße Haarbinden.

Maler Sydney 46.54. Zum Maler vgl. Trendall a. O. 304 ff.

350–320.

TAFEL 36

1–3. *Glockenkrater*.

Inv.Nr. VF β 602. H. 30,5 cm. Oberer Dm. 30 cm.

H. Heydemann, *Jdl* 1, 1886, 305; Schaal Taf. 55 b; RE XX, 1 (1941) 300 Nr. 56 (Wüst); Catteruccia, *PVI* 54 Nr. 56; ders. *Premessa* Taf. 1; Trendall, *PhV*² (1967) Nr. 26; LCS 410 Nr. 337.

Bis auf eine Ergänzung an der Lippe intakt. Grauschwarzer, stumpfer Firnis. Weiße und bräunliche Deckfarbe, Tongrund gerötet, teils verwischt.

Innen gefirnißt, äußerer Randansatz profiliert; Innen-seiten der Henkel und Henkelfelder tongrundig; leicht profilierte Fußkante, Unterseite tongrundig. Auf der Lippe linksläufiger Blattkranz, unter den Henkeln Palmette mit Ranken.

A. Nach links laufender Phlyake mit zwei Fackeln; er trägt den kurzen Chiton der Schauspieler, einen Spitzbart und einen braunen Kranz im Haar. Er wendet sich etwas zurück zu der ihm folgenden Mänade mit Doppelflöte. Sie trägt einen langen Chiton mit Mantel, Haarhaube, Strahlenkranz, Ohrgehänge und Halskette, Schmuck grauweiß. Im Felde oben Kreisrosette und Fenster, beide weiß gerahmt. Zwischen den Figuren eine Knospe mit weißen und braunen Punkten und vor dem Phlyaken Blütenstaude.

B. Zwischen zwei Manteljünglingen Stele auf einstufiger Basis mit Opfergabe. Der rechte Jüngling hält einen mit weißen Punkten verzierten Kranz in der vorgestreckten rechten Hand, der Linke mit Stock. Im Feld oben weiß gerahmtes Fenster und Kugel.

Libation-Maler. Zum Maler vgl. die Hinweise zur Hy-dria hier Tafel 32.

340–320.

TAFEL 37

1–2. *Glockenkrater*.

Inv.Nr. VF β 603. H. 20,5 cm. Oberer Dm. 17,5 cm.

LCS 541 Nr. 797.

Intakt. Schwärzlicher, rotbraun verbrannter Firnis. Reste weißer Deckfarbe.

Innen gefirnißt; Henkelansätze und Henkelfelder tongrundig, auf den Ansätzen schwarze Striche. Hoher, profilierter Fuß, Unterseite tongrundig. Umlaufende schwarze Striche auf der tongrundigen Unterseite der Lippe. Unter den Henkeln Palmette mit Seitenvoluten, umlaufendes Wellenband unter der Darstellung.

A und B. Weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube. Im Feld oben rautenförmiges Viereck mit weißen Rändern, unten Vierblattrosette.

Branicki-Maler, der zur „Rhomboid Gruppe“ gehört, benannt nach den rautenförmigen Motiven, die auf den meisten Gefäßen dieser Gruppe zu finden sind. Eine späte, ausgelaugte Produktion der cumäischen Werkstätten. Zum Maler und zur Gruppe vgl. Trendall a.O. 538 ff.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

3–5. *Skyphos*.

Inv.Nr. VF β 609. H. 17,5 cm. Oberer Dm. 16 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 57 a. LCS 233 Nr. 52.

Intakt. Schwarzer, fleckiger Firnisauflauf. Weiße und bräunliche Deckfarbe, teils abgeblättert. Tongrund gerötet.

Innen gefirnißt. Auf dem geröteten Boden umlaufender Firnisstreifen. Auf der Lippe zwischen den Henkeln Ky-mation. Unter den Henkeln Palmette mit großen Voluten-ranken zu den Seiten. Unter der Darstellung umlaufendes Wellenband. Auf dem gefirnißten Teil des Körpers über dem Standring völlig verblaßte, unregelmäßige Blattreihen in Weiß.

A. Nach links kauender, nackter Krieger mit attischem Helm mit weißem Helmbusch, weißem Rund-schild, Lanze, Mantel und Schwert. Der Krieger kniet auf einer Bodenerhebung, die durch eine weiße Linie und weiße Punkte angedeutet wird.

B. Nach links stehender Manteljüngling mit weißer Haarbinde und einem Stock in der rechten Hand. Verzierte Mantelborten, im Feld rechts Rosette mit Hakenkreuz.

Laon-Maler, ein Maler aus dem Umkreis des Cassan-dra-Malers, des führenden Künstlers der frühen Capua-Schule. Zum Maler und zur Gruppe vgl. Trendall a.O. 232 ff. und 222 ff.

350–320.

TAFEL 38

1–3. *Skyphos*.

Inv.Nr. VF β 610. H. 14,5 cm. Oberer Dm. 15 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 57 b; Fr. Brommer, RE Suppl. VIII (1956) 974, 49; K. Schauenburg, RM 69, 1962, 28 Nr. 7; LCS 286 Nr. 436.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis, teils abgeblättert. Tongrund gerötet.

Innen gefirnißt. Auf dem geröteten Boden konzentrischer Firnisstreifen. Unter den Henkeln Palmette mit großen Seitenvoluten. Umlaufender tongrundiger Streifen unter der Darstellung.

A. Nach rechts schreitender, bärtiger Pan mit stark be-haartem Unterkörper und Bocksbeinen. Er schultert mit der Linken einen großen Zweig und trägt über dem Un-terarm ein herabhängendes Fell. Zwischen den Beinen eine Volutenstaude.

B. Stehender Manteljüngling nach links.

Capua Silen-Maler, ein Maler aus der Cassandra-Par-rish Werkstatt. Zur Werkstatt und zum Maler vgl. Tren-dall a.O. 263 und 285. Zum Pan s. die ausführliche Un-tersuchung von Fr. Brommer, RE Suppl. VIII (1956) 949 ff.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

4 siehe Tafel 39, 1–2.

TAFEL 39

1–2 und Tafel 38, 4. *Skyphos*.

Inv.Nr. VF β 611. H. 15,5 cm. Oberer Dm. 15 cm. Aus Slg. Haebelin.

LCS 323 Nr. 721.

Zusammengesetzt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe, Tongrund teilweise gerötet.

Innen gefirnißt. Auf dem geröteten Boden schwarze, konzentrische Firnisstreifen. Auf der Lippe Kymation, unter den Henkeln Palmette mit großer Volutenranke zu den Seiten. Umlaufender, tongrundiger Streifen unter der Darstellung.

A. Nach links stehendes Mädchen im gegürteten Peplos (Haut weiß) mit Haarhaube und weißer Binde. Um den Oberkörper gelblich gepunktete Perlketten. Halskette, Armreifen, Schuhe und Innenzeichnung gelblich. Sie hält in der erhobenen Rechten eine weiße, an den Enden verzierte Binde und in der Linken einen weißgelben Kranz.

B. Auf einem Felsen nach links sitzendes Mädchen (Haut weiß) in gegürtetem Peplos mit weißem Haarband, Gürtel und Schuhen. In der vorgestreckten rechten Hand eine weiße Binde wie auf A.

Errera-Maler. Vgl. Trendall a. O. 298 und 321 ff. und die Hinweise zur Hydria vom gleichen Maler hier Tafel 30.

350–320.

3–4 und Tafel 40, 4 *Skyphos*.

Inv.Nr. VF β 612. H. 16,5 cm. Oberer Dm. 15,5 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 57 c. LCS 369 Nr. 51.

Zusammengesetzt, ein kleiner Teil der linken Henkelpalmette ergänzt und nachgemalt. Schwarzer, dünn aufgetragener, stellenweise fleckiger Firnis. Weißgelbe Deckfarbe.

Innen gefirnißt. Auf dem tongrundigen Boden umlaufender Firnisstreifen um gefirnißten Mittelpunkt. Henkelfelder tongrundig. Unter den Henkeln Palmette mit großen Volutenranken zu den Seiten. Unter der Darstellung umlaufendes Wellenband.

A. Nach rechts stehender, nackter Jüngling, der seinen Körper mit einer Strigilis abschabt. Haarbinde und Strigilis weiß. Hinter dem Jüngling eine Säule mit weißgelber Außenkante, auf ihr eine Hydria mit weißgelber Konturlinie. Im Felde links Vogel mit weißgelb verziertem Gefieder und rechts eine weißgelb geränderte Kreisrosette.

B. Auf einer Bodenerhebung sitzendes Mädchen nach links in gegürtetem Chiton mit Haarhaube, Halskette, Ohrgehänge, Armreifen und verzierten Schuhen in Weißgelb. Rechts unter ihr ein weißgelb verzierter Kasten, im Felde oben weißgelb geränderte Kreisrosette.

Capua-Maler. Zum Maler Trendall a. O. 364 ff.

360–330.

TAFEL 40

1–3. *Skyphos*.

Inv.Nr. VF β 613. H. 17,5 cm. Oberer Dm. 15,5 cm. Aus Slg. Haebelin.

LCS 388 Nr. 204.

Intakt. Schwarzer, metallisch glänzender Firnis. Weiße, weißgelbe und bräunliche Deckfarbe. Tongrundige Teile der Figuren und des Ornaments gerötet.

Innen gefirnißt. Henkelansätze und Henkelfelder tongrundig, ebenso Unterseite des Bodens. Unter den Henkeln Palmette mit weiß gerahmtem Herzstück und seitlichen Volutenranken mit weißem Rand. Weißgeränderte Kreisrosette über der Palmette.

A. Nach rechts stehender, nackter Krieger mit weißem Haarkranz, einer über den Rücken abfallenden weißen Chlamys mit bräunlicher Innenzeichnung, die erhobene Rechte auf eine weiße Lanze gestützt und die Linke auf einem weißen Rundschild; der Übergang von Schildkörper zu Schildrand in Braun.

B. Nach links stehender Manteljüngling mit weißem Haarkranz. Im Feld zwei Blätter und weiß geränderte Kreisrosetten.

Frignano-Maler, ein Maler der AV I „Whiteface Gruppe“. Zum Maler und zur Gruppe vgl. Trendall a. O. 377 ff. und 387 sowie die Hinweise zu den AV-Gruppen 190 ff.

360–330.

4 siehe Tafel 39, 3–4.

TAFEL 41

1–4. *Lekanis*.

Inv.Nr. VF β 614. H. 18,5 cm. Dm. mit den beiden Henkeln 37 cm.

Schaal Taf. 57 d. LCS 252 Nr. 169.

Intakt bis auf eine angeklebte Scherbe am Knauf. Deckel und Schale zusammengehörig. Schwarzer, matter Firnis. Weiße bis gelblich weiße Deckfarbe. Nur der Tongrund der Ornamentzonen gerötet.

Deckel innen tongrundig, Innenseite der Schale gefirnißt. Scheibenförmiger Deckelknauf. Lippe, Unterseite des Knaufs und Stiel gefirnißt. Auf dem Übergang zum Deckel umlaufender, tongrundiger Streifen. Die Oberseite des Knaufs tongrundig, zum vertieften, gefirnißten Mittelfeld abfallende Kehlung. Im Zentrum des Feldes eine ca. 22 mm weite und ca. 33 mm tiefe Öffnung. Henkelfeld tongrundig. Profiliertes Fuß und die Schräge der Innenseite gefirnißt. Auf dem Knauf um die Öffnung je zwei gegenständige Palmetten. Auf dem Rand des Deckels gepunktetes Kymation, zwischen den Henkeln rechtsläufiger Blattkranz. Im Henkelfeld Mäanderglied.

A. Silen nach rechts; das linke Bein auf einen Felsen gestützt, im Haar einen weißen Efeukranz, um den Körper Perlketten und in der linken Hand Thyrsos mit weißen Punkten. Ihm entgegen eilt eine Mänade im gegürteten Chiton, im Haar Blattkranz, Ohrgehänge, Halskette und Armspangen in Weiß. In der Linken hält sie ein Tympanon, mit Strahlenstern und weißen Punktreihen verziert, in der Rechten einen Thyrsosstab, am Rand weiße Punkte. Hinter dieser Gruppe ein stehender, nackter Krieger, im Haar einen weißen Blütenkranz, die Linke auf eine Lanze gestützt, von der Armbeuge herabhängender Mantel; seine Rechte liegt auf einem weiß gepunkteten und mit einem Stern verzierten Rundschild. Ein Mädchen in langem, gegürtetem Chiton mit Strahlendiadem, Binde im Haarbausch, Halskette und Armreifen in Weiß begrenzt die Gruppe nach rechts. Sie stützt das rechte Bein auf einen Felsen, hält in der rechten Hand einen verzierten Kranz und hat den linken Arm erhoben. Zwischen den Figuren je eine Volutenstaude.

B. Auf einer, durch eine weiße Linie angedeuteten Bodenwelle sitzt ein Mädchen nach rechts. Sie trägt einen gegürteten Chiton mit verzierter Mittelborte, Strahlendiadem, Binde im Haarbausch, Halskette und Armreifen in Weiß. In der linken Hand hält sie einen verzierten Kasten mit weißen Früchten. Sie wendet sich um nach einem hinter ihr stehenden, geflügelten Eros; der Blattkranz im Haar, die Perlketten, Armspangen und gepunkteten Flügelansätze in Weiß. Zwischen beiden ein springender Hund. Rechts von dieser Szene übergibt ein geflügelter Eros mit Strahlendiadem und Schmuck wie vorher einem auf einer Bodenerhebung sitzenden Mädchen einen weißen Blütenkranz. Das Mädchen in gegürtetem Chiton mit Strahlenkranz, Binde im Haarbausch, Halskette und Armreifen in Weiß. Die Bodenerhebung wird durch eine kurvige, weiße Linie betont. Zwischen den einzelnen Figuren je eine Volutenstaude.

Parrish-Maler. Zum Maler vgl. die Hinweise zur Hydria hier Tafel 29.

350–330.

TAFEL 42

1–3. *Lekanis*.

Inv.Nr. VF β 616. H. 19 cm. Dm. mit den Henkeln 34,5 cm.

Schaal Taf. 57e. LCS 553 Nr. 888 u. Taf. 216, 1–2.

Intakt. Deckel und Schale zusammengehörig. Schwarzer, stumpfer Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Deckel innen tongrundig. Innenseite der Schale bis auf ein tongrundiges Medaillon gefirnißt. Scheibenförmiger Deckelknauf mit gefirnißter Lippe und hohem, gefirnißtem Stiel, auf dem Übergang zum Deckel umlaufender, tongrundiger Streifen. Die tongrundige Oberseite des

Knaufs profiliert, zum vertieften Mittelfeld abfallende, gefirnißte Kehlung, im Zentrum des Feldes kleine, eingetiefte Öffnung. Der tongrundige Rand des Knaufes mit gefirnißter Kante und umlaufendem Firnisstreifen. Henkelansätze und Henkelfelder, Fuß und Oberseite der Fußplatte tongrundig. Die Schräge der Innenseite des Fußes gefirnißt. Auf dem Knauf um die Öffnung Hakengruppen. Am Deckelrand Wellenband und zwischen den Henkeln Kreuzplattenmäander.

A. Weißer Altar auf einstufiger Basis mit auskragendem Kapitell und Opfergaben in Weiß und Gelb. Kannelierung und Kymation am Kapitell sowie Girlande um den Altar in hellbrauner Farbe. Links eine auf einem mit gelbem Tuch bedeckten Stuhl sitzende Frau, freier Oberkörper, Mantel um die Hüften geschlungen, weiße Haarhaube, Halskette, Perlkette um den Oberkörper, Armreifen und verzierte Schuhe in Gelb; in der Linken hält sie eine weißgelbe Schale über den Altar, der sie eine Opfergabe entnimmt. Hinter ihr ein nackter Knabe mit weißem Haarband, Halskette, Perlkette und kurzen Stiefelchen in Gelb, in der Linken eine gelbe Schale und in der Rechten eine weiße Situla. Rechts vorm Altar stehende Frau in gegürtetem Chiton und weißem Mantel mit weißer Haarhaube, Halskette, Armreifen und Schuhen in Gelb. In der vorgestreckten rechten Hand hält sie einen gelben Kranz mit weißen Binden. Hinter ihr stehende Frau in gegürtetem Peplos mit Haarhaube und Schmuck wie vorher. In der Rechten eine gelbe Schale und ein mit kurzen, weißen Binden geschmücktes Tympanon und eine gelbe Situla in der linken Hand.

B. Gruppe von zwei Frauen. Auf einer nicht angedeuteten Bodenwelle, über die eine weiße Decke drapiert ist, sitzt eine Frau nach links. Sie ist in einen, den Oberkörper freilassenden Mantel gehüllt, mit weißer Haarhaube, Halskette, Perlkette und Armreifen in Gelb sowie gelbweißen Schuhen; in der erhobenen Rechten ein Spiegel in Weiß. Ihr zugewandt eine stehende Frau in langem, gegürtetem Peplos mit Haarhaube, Halskette, Armreifen und Schuhen in Weiß. In der Linken hält sie einen Kasten und eine lange, mit Streifen und Punkten verzierte Binde sowie einen Fächer in der Rechten. Hinter der Frau gelb gerahmtes Fenster und herabhängende, weiße Binde.

FVB(Frankfurt, Vienna, Basel)-Gruppe. Cumae C, die Endphase der Produktion in Cumae. Vgl. Trendall a. O. 550 und 553.

Ende des 4. Jhs.

4–5. *Lekanis*.

Inv.Nr. VF β 615. H. 10,8 cm. Dm. mit den Henkeln 17 cm.

LCS 303 Nr. 547.

Intakt. Deckel und Schale zusammengehörig. Stumpfer, schwarzer Firnis. Tongrund gerötet.

Deckel und Schale innen gefirnißt. Scheibenförmiger Deckelknauf und Stiel gefirnißt. Auf dem Ansatz zum

Deckel konzentrischer, tongrundiger Streifen. Oberseite des Knaufs tongrundig, zum vertieften Mittelfeld abfallende, gefirnißte Kehlung, im Zentrum des Feldes eingetiefte Öffnung. Henkelansätze und Henkelfelder tongrundig. Der profilierte Fuß und die Schräge der Innenseite gefirnißt. Auf dem Knauf flüchtig gemalte, gegenständige Palmetten in Schwarz. Am Rand des Deckels schwarze Stäbe und zwischen den Henkeln Wellenband.

Weiblicher Kopf nach links mit Haarhaube, im Feld Palmetten, Volutenranken und gepunktete Rosette.

Laghetto-Maler. Zum Maler und zur Datierung vgl. Trendall a. O. 298.

350–320.

TAFEL 43

1–3. *Lekanis*.

Inv. Nr. Li 547 a. H. 9,6 cm. Dm. mit den Henkeln 15,3 cm.

LCS 476 Nr. 246. Liebieg-Haus, Führer 231 Abb. 326.

Intakt. Deckel und Schale nicht zusammengehörig. Stumpfer, schwarzer Firnis, leicht verbrannt. Tongrund teilweise gerötet.

Innenseite des Deckels tongrundig. Schale innen und außen, scheibenförmiger Deckelknauf, Stiel des Deckels und Rand der Fußplatte gefirnißt. Oberseite des Knaufes tongrundig, zum vertieften Mittelfeld abfallende, gefirnißte Kehlung. Im Zentrum des Feldes eingetiefte Öffnung. Henkelansätze, Henkelfelder, Fußansatz, Fußplatte und Fußunterseite tongrundig. Auf dem Knauf flüchtig gemalte gegenständige Palmette. Auf dem Rand des Deckels und zwischen den Henkeln auf der Lippe der Schale schwarze Striche.

A und B. Beiderseits weiblicher Kopf nach links mit verzierter Haarhaube; zwischen den Köpfen je eine Volutenranke und eine Kreisrosette.

Werkstatt des CA-Malers. Die Lekanis gehört zu einer umfangreichen Gruppe kleinerer Vasen, die vornehmlich mit einfachen weiblichen Büsten verziert sind. Zur Gruppe vgl. Trendall a. O. 472. Zum CA-Maler siehe die Hinweise zur Halsamphora hier Tafel 25.

340–320.

4–5. *Kleeblattkanne*.

Inv. Nr. VF β 617. H. 17,5 cm. Aus Slg. Bourguignon.

Schaal Taf. 56; G. van Hoorn, Choes and Anthesteria 129 Nr. 538; JHS 63, 1943, 72; LCS 256 Nr. 197.

Bis auf eine kleine, ergänzte Stelle an der Lippe intakt. Schwarzer, matter Firnis. Weiße und weißgelbe Deckfarbe.

Gefäß und Innenseite der Mündung durchgängig gefirnißt. Profiliertes Standring, Boden tongrundig. Am Hals über der Darstellung gepunktetes Kymation, zu den Sei-

ten je ein gerahmter, tongrundiger Streifen mit Efeublättern, Ranken und Korymben.

Nach rechts laufende, sich umwendende, nach oben blickende Mänade in Ekstase. Sie trägt einen langen Chiton mit umgelegtem Pantherfell (weiß gepunktet und mit verdünntem Firnis bräunlich lasiert), Strahlendiadem und Armspangen in Weißgelb. In der nach hinten gebeugten Rechten hält sie einen Thyrsos, weiß gepunktet und mit einer langen, weißen Tanie geschmückt. In der herabhängenden Linken Tympanon mit weißen Binden.

Maler B.M. F 500, Umkreis des Parrish-Malers. Vgl. Trendall a. O. 255, zum Parrish-Maler 247 ff. und die Hydria hier Tafel 29.

350–330.

6–7. *Kleeblattkanne*.

Inv. Nr. VF β 618. H. 10,5 cm.

LCS 293 Nr. 492.

Intakt. Durchgängig gefirnißt, Boden tongrundig.

Weiblicher Kopf nach links mit gepunkteter Haarhaube und schwarzem Strahlendiadem.

Graz-Gruppe, aus dem Umkreis des Parrish-Malers. Sehr flüchtige Arbeit.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

TAFEL 44

1–4. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 619. H. 29,5 cm.

Schaal Taf. 52 u. 53; L. Ghali-Kahil, Les enlèvements et le retour d'Hélène (1955) 190 Nr. 160, Taf. 71, 2–4; LCS 243 Nr. 129 u. Taf. 96, 1–2; Fr. Brommer, Vasenlisten³ (1973) 405 D 1.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße Deckfarbe. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Mündung, Lippe, Henkel und profilierter Standring gefirnißt. Oberseite der Lippe, Übergang von Gefäßkörper zum Standring sowie Boden tongrundig. Am Hals schwarze Stäbe, auf der Schulter gepunkteter Blattkranz mit Vierblattrosette als Mittelmotiv. Unter dem Henkel großes Palmetten-Volutengeschlinge. Umlaufendes Wellenband als unterer Abschluß der Darstellung.

Menelaos und Helena. Der bärtige, nackte Menelaos mit Strahlenkranz im Haar, umgehängter Chlamys, weiß gepunkteten Schuhen, das gezückte Schwert in der erhobenen Rechten packt die entsetzt zusammenbrechende Helena (Haut weiß) am Haar. Helena mit Halskette und Armreifen in Hellbraun und mit vom Körper herabgeglittenem Mantel hat die Arme vor Schreck weit ausgebreitet. Über ihr ein geflügelter Eros (Haut weiß) mit Halskette, Arm- und Beinreifen in Hellbraun. Der Eros fliegt auf Menelaos zu und ergreift mit der erhobenen Rechten die Schwertklinge (weiß mit hellbrauner Innenzeich-

nung). Hinter dem Eros stehende Aphrodite (Haut weiß) in langem, gegürtetem Chiton, Strahlenbinde, Ohrgehänge, Halskette und Armreifen in Hellbraun. Sie hält in beiden Händen das an Wollfäden hängende, weiß gepunktete Zauberrädchen lynx. Hinter Menelaos ein nach rechts stehender Krieger mit Tunika, Chlamys, weiß verzierten, bräunlichen Schuhen und einer Doppellanze in der Rechten, die linke Hand erhoben.

Aegisthus-Gruppe, aus dem unmittelbaren Umkreis des Cassandra-Malers. Vgl. Trendall a. O. 243 und 224.

Auf der Lekythos ist der Augenblick dargestellt in dem der König der Spartaner, wild entschlossen seine Frau zu töten, von ihrer Schönheit überwältigt wird und sie schon. Bewirkt wird diese Sinnenänderung durch den Liebeszauber der Aphrodite, der hier nicht nur durch den das Schwert hemmenden Eros personifiziert wird, sondern auch durch das Zauberrad in den Händen der Göttin. Zur Bedeutung und zur Entwicklung dieses besonderen, ursprünglich mit dem zur Familie der Spechte gehörenden Wendehals (lynx) in Verbindung gebrachten Liebeszauber vgl. die ausführlichen Darlegungen RE X, 2 (1919) 1385, 20 ff. und 36 ff. (Gossen).

350–320.

TAFEL 45

1–4. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 620. H. 23,5 cm.

LCS 466 Nr. 126.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und gelbe Deckfarbe, teils abgeblättert und verblaßt. Tongrund gerötet, verwischt.

Mündung, Lippe, Henkel und profilierter Standring gefirnißt. Übergang vom Gefäßkörper zum Standring sowie Boden tongrundig. Am Hals schwarze Stäbe, auf der Schulter über der Darstellung Wellenband. Unter dem Henkel Palmette mit Volutenranken zu den Seiten, teils weiß gerändert. Umlaufender, tongrundiger Streifen als unterer Abschluß.

Nach rechts stehendes Mädchen mit freiem Oberkörper und um die Hüften geschlungenem Mantel, das linke Bein auf eine weiße Stele gestützt; Haarhaube mit weißer Binde sowie Ohrgehänge, Halskette, Perlkette um den Körper und Armreifen in Weiß; gelb gepunktete Schuhe. Sie hält in der Linken eine weißgelbe Schale mit Früchten und eine lange, weiß geränderte Tānie. Ihr gegenüber eine auf weißem Felsen nach rechts sitzende Frau, die sich zurückwendet, mit freiem Oberkörper, um die Hüften geschlungenem Mantel, Haarhaube mit weißem Blattkranz, Schmuck wie vorher und weißen, verzierten Schuhen. In der Linken ein Tympanon mit weißlichen Binden. Im Feld unten zu den Seiten je ein weißgelber Zweig.

Castelcapuano-Untergruppe, Werkstatt des CA-Malers. Zur Untergruppe Trendall a. O. 464, zum CA-Maler

Trendall a. O. 450 und die Hinweise zur Halsamphora hier Tafel 25.

340–320.

5–6 und Tafel 46, 1–2. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 621. H. 24,5 cm.

LCS 478 Nr. 267.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße und weißgelbe Deckfarbe, teils abgeblättert. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Mündung, Lippe, Henkel und profilierter Standring gefirnißt. Übergang vom Körper zum Standring und Boden tongrundig. Am Hals schwarze Stäbe, auf der Schulter über der Darstellung Wellenband, unter dem Henkel Palmette mit Volutenranken zu den Seiten, teils weiß gerändert. Umlaufender, tongrundiger Streifen als unterer Abschluß.

Nach rechts sitzendes Mädchen auf einem mit einer weißgelben Rehhaut bedeckten Felsen, der durch unregelmäßige weiße Linien angedeutet wird. Oberkörper frei, um die Hüften geschlungener Mantel, Haarhaube, Halskette, Perlkette und Armreifen in Weiß, Schuhe weißgelb. Sie hält in der vorgestreckten Linken eine weißgelbe Schale mit Früchten und ein mit weißen Binden verziertes Tympanon. Vor ihr ein nach links stehendes Mädchen in gegürtetem Peplos mit Haarhaube, Ohrgehänge, Halskette, Armreifen und Gürtel in Weiß, Schuhe in Weißgelb. Sie hält in der erhobenen Rechten einen Spiegel und in der Linken einen Thyrsosstab, beides in Weißgelb. Im Feld oben weißes Fenster, zwischen den Mädchen weißgelber Zweig.

Fusillo-Maler. Aus der Werkstatt des CA-Malers. Zum Maler vgl. Trendall a. O. 477.

340–320.

TAFEL 46

1–2 siehe Tafel 45, 5–6.

3–4. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 622. H. 7 cm.

LCS 425 Nr. 473.

Mündung geklebt, sonst intakt. Schwarzer, matter Firnis.

Mündung, Lippe, Henkel, Standring und ein Teil des Bodens gefirnißt. Am Hals über der Darstellung schwarze Stäbe.

Zwischen Ranken weiblicher Kopf mit Haarhaube nach links.

AV II. Libation-Gruppe, Nähe Bryn Mawr P 118. Zur Libation-Gruppe vgl. Trendall a. O. 398 und die Hinweise zur Hydria hier Tafel 32.

340–320.

5–7. *Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 623. H. 15 cm.

LCS 493 Nr. 398.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weißgelbe Deckfarbe. Tongrund gerötet, stark verwischt.

Mündung, Lippe, Henkel und profilierter Standring gefirnißt. Übergang vom Körper zum Standring und Boden tongrundig. Am Hals schwarze Stäbe, unter dem Henkel Palmette mit Seitenranken.

Auf dem Körper weibliche Büste nach links mit verzierter Haarhaube, weißgelbem Strahlenkranz und weißer Halskette.

Aus der Werkstatt des CA-Malers, Nähe Maler New York 1000. Zur Gruppe mit weiblichen Köpfen, zu der die Lekythos gehört, vgl. Trendall a. O. 491.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

8–9. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 640. H. 10,5 cm.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Tongrund gerötet, verwischt.

Mündung, Lippe, Henkel, Standring und ein Teil des Bodens gefirnißt. Am Hals über der Darstellung schwarze Stäbe.

Auf dem Körper zwischen einem tongrundigen Band mit schwarzen Haken links und einem Wellenband rechts weibliche Büste nach links mit Haarhaube und Halskette.

Aus der Nachfolge der Lille Gruppe, einfache Arbeit. Zur Gruppe vgl. LCS 292 Nr. 487.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

TAFEL 47

1–2. *Askos*.

Inv. Nr. VF β 624. H. 9,5 cm mit dem Henkel.

LCS 513 Nr. 579.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis. Tongrund gerötet.

Mündung und ausladende Lippe, Henkel und unterer Teil des Gefäßkörpers mit Standring gefirnißt. Boden tongrundig. Am Hals schwarze Stäbe, unter dem hinteren Henkelansatz Palmette.

Auf dem Körper beiderseits je ein weiblicher Kopf mit verzierter Haarhaube nach links bzw. nach rechts; vor jedem Kopf Volutenranke.

Warschau-Gruppe, zur „*apulianizing group*“ gehörig. Vgl. Trendall a. O. 495 ff. und die Korbhenkel-Amphoren aus der gleichen Gruppe hier Tafel 27 und 28.

340–320.

3 und 6. *Fischteller*.

Inv. Nr. VF β 625. H. 5 cm. Dm. 23 cm.

Intakt. Schwarzer, teilweise stumpfer Firnis von un-

regelmäßigem Auftrag. Weiße Deckfarbe, Tongrund gerötet.

Vertieftes, tongrundiges Tondo mit abgesetztem und gefirnißtem Rand, gefirnißtem Mittelpunkt und umlaufendem Firnisstreifen. Um das Tondo tongrundige Zone mit Wellenband. Auf dem überhängendem Rand Wellenband. Unterseite tongrundig mit breiter, konzentrischer Firniszone und Firnisstreifen; Fußrand und Schräge der Fußinnenseite gefirnißt.

Auf dem Teller zwei Meerbrassen und ein Tintenfisch mit acht Armen. Innenzeichnung der Fische mit hellbraunem, dünnem Firnis lasiert, schwarze Querstreifen und Punktreihen sowie reichliche Verwendung von Weiß. Die beiderseits an den Armen des Tintenfisches sitzenden Saugnäpfe weiß gepunktet, Augen weiß gerahmt.

Kampanisch. Zu den Fischtellern vgl. die ausführlichen Literaturhinweise von H. Hornbostel, *Kunst der Antike*, Hamburg (1977) 403 Nr. 345. Zum Tintenfisch siehe CVA Zürich 1 Taf. 32, 11–12.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

4 und 7. *Fischteller*.

Inv. Nr. VF β 626. H. 4,3 cm. Dm. 19 cm.

Zusammengesetzt. Schwarzer, glänzender Firnis. Weiße Deckfarbe, Blattkranz gerötet, stark verwischt.

Vertieftes, gefirnißtes Tondo mit umlaufender tongrundiger Rille. Um die Tellerkante tongrundiger Streifen. Auf dem überhängenden Rand linksläufiger Blattkranz. Auf der tongrundigen Innenseite zwei konzentrische Firnisstreifen. Innenseite des Fußes gefirnißt.

Auf dem Teller drei Meerbrassen. Innenzeichnung der Fische mit hellbraunem Firnis lasiert, schwarze Querstreifen und Punktreihen. Weiße Streifen auf den Rücken-, Bauch- und Schwanzflossen sowie im Kiemenbereich der Fische.

Kampanisch. Zu den Meerbrassen vgl. den ähnlichen Teller J. Dörig, *Arte Antique*, Coll. Privées de Suisse Romande, Genf (1972) Nr. 288.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

5 und 8. *Fischteller*.

Inv. Nr. VF β 627. H. 4 cm. Dm. 17,5 cm.

Intakt. Schwarzer, glänzender Firnis, unregelmäßiger Auftrag, stellenweise fleckig. Weiße Deckfarbe.

Vertieftes, gefirnißtes Tondo mit abgesetztem Rand und umlaufender, tongrundiger Kehlung. Auf dem überhängendem Rand schwarze Striche. Unterseite und Fuß tongrundig.

Auf dem Teller drei Meerbrassen. Innenzeichnung der Fische mit hellbraunem Firnis lasiert, schwarze Querstreifen und Punktreihen, Verwendung von Weiß wie bei Teller Nr. 4.

Kampanisch.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

TAFEL 48

1–2. *Fischteller.*

Inv. Nr. Li 1606. H. 5,3 cm. Dm. 17 cm.

Liebieg-Haus, Führer 232, Abb. 329.

Ein Randstück ergänzt und nachgemalt, sonst intakt. Schwarzer, stumpfer, unregelmäßiger Firnis, stellenweise fleckig. Weiße Deckfarbe.

Vertieftes, gefirnißtes Tondo mit umlaufender, tongrundiger Kehlung. Auf der Kante des Tellers konzentri-

scher Firnisstreifen, auf dem überhängendem Rand Wellenband. Unterseite und Fuß teilweise gefirnißt.

Auf dem Teller zwei Meerbrassen und ein Zitterrochen. Innenzeichnung der Fische mit hellbraunem Firnis lasiert, schwarze Querstreifen und Punktreihen. Weiße Streifen auf den Rücken-, Bauch- und Schwanzflossen der Fische, weiße Tupfen auf dem Rochen.

Kampanisch. Nach A.D. Trendall zur Torpedo-Gruppe gehörig. Vgl. die im Stil verwandten Teller *Hesperia Art Bulletin* XLVII (1969) A1–A6, besonders A1.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

PAESTANISCH ROTFIGURIG

3-4. Schale.

Inv. Nr. VF β 593. H. 7,8 cm. Dm. mit den Henkeln 33 cm. Aus dem Kunsthandel 1981 erworben.

Zusammengesetzt, zwei kleine Randstücke ergänzt. Schwarzer, stumpfer Firnis. Weiße und rote Deckfarbe, teilweise verblaßt und verwischt.

Abgeknickter Henkelbogen, gerillter Lippenrand innen und profilierter Standring. Innenseiten der Henkel, Henkelfelder und Übergang vom Körper zum Standring tongrundig. Auf dem tongrundigen Boden zwei konzentrische Firnisstreifen, Fußschräge der Innenseite gefirnißt. Zwischen den Henkeln rechtsläufiger Blattkranz. Auf der Lippe innen umlaufende Efeuranken, Ranken geritzt, Blätter und Korymben in Weiß, stark verrieben.

I. Eine tongrundige Leiste mit gepunktetem Kymation teilt das Medaillon der Innenseite in zwei Abschnitte und bildet die Standlinie für die obere Szene. Ein nach rechts sitzender Jüngling (Dionysos?) mit langem, über die

Schulter fallendem Haar, gepunkteter Haarbinde, um den Körper Perlkette und Armreifen in Weiß. Der Jüngling trägt einen um die Hüften drapierten Mantel mit verzierter Borte. Ihm gegenüber geflügelter Eros mit doppelter Perlkette um den Körper und Armreifen in Weiß. Zu den Seiten je eine kleine Stele auf einstufiger Basis mit Kymation und Binden in Schwarz. Hinter dem Jüngling rote Tānie.

Im Abschnitt Wachtel nach links mit dem für diesen Hühnervogel typischen gestreiften und gepunkteten Gefieder; rechts Ranke.

Asteas-Gruppe. Nach A.D. Trendall „very near to Asteas himself“. Zur Gruppe siehe A.D. Trendall, *Paestan Pottery* 46 ff. und Nrn. 54 ff. Zur Wachtel vgl. Peterson-Mountford-Hollom, *Die Singvögel Europas*⁷ (Parey 1965) 113 und Taf. 42 sowie die ähnliche Darstellung A.D. Trendall, *Paestan Pottery: A Revision and Supplement* (BSR 20, 1952) Taf. 11 d.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

GNATHIA-KERAMIK

TAFEL 49

1. *Hydria*.

Inv. Nr. KH 5326. H. 24,5 cm.

Schaal Taf. 59 f.

Intakt. Gefäß durchgängig gefirnißt. Körper geriefelt. Die abgesetzte Lippe, die Profilrillen des Fußes und der Fußplatte sowie der obere Teil der Fußunterseite tongrundig. Mündungsscheibe, Fußansatz und Fußplatte profiliert. Weiße Deckfarbe, Tongrund der Lippe gerötet.

Auf der Lippe schwarzes Wellenband. Am Hals rechtsläufiger Blattkranz mit Beeren in Weiß.

Gut getöpftes Gefäß mit exakter Riefelung. Vgl. z.B. die Pelike Bernardini Taf. 34, 2 = J.R. Green, BICS 15, 1968, 47 mit Anm. 17 u. Taf. IXa; zur Form die spätere Hydria CVA Ostschweiz Ticino Taf. 5, 2–3. Zum Aufkommen der Riefelung siehe Green, Gnathia Pottery 10 ff.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

2. *Pelike*.

Inv. Nr. VFβ 537. H. 14,5 cm.

Intakt. Durchgängig gefirnißt, Boden tongrundig. Weiße Deckfarbe.

A. Auf dem Hals weißes, stilisiertes Blattgehänge.

B. Am Hals oben weißer Blattkranz.

Frühes 3. Jh.

3–4. *Kanne mit Kleeblattmündung*.

Inv. Nr. VFβ 522. H. 22,3 cm.

Schaal Taf. 60 f.

Intakt. Tongrund teilweise gerötet. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Körper und Innenseite der Mündung gefirnißt. Zone über dem Standring und Unterseite tongrundig. Auf dem Hals zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Darunter weißgelber Mäander, doppelte Ritzlinie, von der weiße bzw. weißgelbe Weinblätter, Trauben und Ranken herabhängen; zu den Seiten je zwei hängende Efeuzweige, Ranken geritzt, Blätter weißgelb. Auf dem Körper im Mittelfeld weißgelbes Rankenornament mit weißen Dreiecken in den Zwickeln. In den Seitenfeldern je eine gelbliche Rosette.

Häufige Kannenform mit typischer Verzierung. Vgl. unter sehr vielen Beispielen Bernardini Taf. 37 u. 38; CVA Neapel 3 Taf. 65; CVA Stuttgart 1 Taf. 58, 12–18. Zum Rankenornament CVA Neapel 3 Taf. 65, 3.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

5. *Kanne mit Kleeblattmündung*.

Inv. Nr. VFβ 523. H. 17,3 cm.

Intakt. Tongrund gerötet, weiße und gelbe Deckfarbe.

Körper und Innenseite der Mündung gefirnißt. Zone über dem Standring und Fußunterseite tongrundig. Auf dem Hals zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Darunter weißer Mäander, doppelte Ritzlinie und weißes Punkte-Ornament. Auf dem Körper breites, mattrotes Band mit weißgelben stehenden und hängenden Blättern und Ranken und hängenden weißgelben Trauben. Darunter gelbe Kugelgruppen.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

6. *Kanne mit Kleeblattmündung*.

Inv. Nr. VFβ 524. H. 18,5 cm.

Intakt. Tongrund gerötet, weiße und gelbe Deckfarbe.

Körper und Innenseite der Mündung gefirnißt. Zone über dem Standring und Boden tongrundig. Auf dem Hals zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Darunter weißes Kreis-Strichgruppen-Ornament, doppelte Ritzlinie und Kugel-Punktemotiv. Auf dem Körper breites, mattrotes Band mit weißgelben stehenden und hängenden Blättern, Ranken und hängenden Trauben, die mittlere rot. Darunter weiße Kugelgruppen.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

7. *Kännchen mit Kleeblattmündung*.

Inv. Nr. VFβ 529. H. 11,5 cm.

Zusammengesetzt, kleines Loch in der Wandung ergänzt. Durchgängig gefirnißt. Hochgezogener Henkel, Körper geriefelt und Boden tongrundig.

Am oberen Ansatz der Riefelung weißgelbe Zungen.

Zur Form vgl. die folgenden Varianten: CVA Cambridge 1 Taf. 43, 6; CVA Karlsruhe 2 Taf. 82, 13; CVA Neapel 3 Taf. 68, 6; CVA Genf 1 Taf. 35, 1.

Frühes 3. Jh.

8. *Kolumbus-Alabastron*.

Inv. Nr. VFβ 534. H. 8,2 cm.

Schaal Taf. 60 e. CVA Stuttgart 1 Taf. 58, 8. CVA Como 1 Taf. 19, 6.

Intakt. Durchgängig gefirnißt, Boden tongrundig. Weiße und rote Deckfarbe.

Zwischen von weißen Linien gerahmten roten, konzentrischen Streifen weißes Schräggittermuster.

Zur Form vgl. CVA Cambridge 1 Taf. 43, 28 u. 29; CVA British Museum 1 Taf. 7, 14; CVA Como 1 Taf. 19, 6 u. 7; CVA Ostschweiz Ticino Taf. 28, 20; zur Form im Attischen vgl. CVA Oxford 1 Taf. 47, 10 u. 14 und die ausführliche Literatur-Zusammenstellung CVA Würzburg 2 zu Taf. 31, 7.

Zweite Hälfte des 4. Jhs.

9-11. *Alabastron*.

Inv. Nr. VF β 498. H. 17,8 cm. Aus dem Kunsthandel 1972 erworben.

K. Schauenburg, JdI 87, 1972, 275 Abb. 30.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Abgesetzter, profilierter Fuß. Zone zwischen Gefäßkörper und Fußansatz sowie Fußunterseite tongrundig. Weiße, gelbe und bräunliche Deckfarbe.

Am Halsansatz weißer konzentrischer Streifen, darunter zwischen umlaufenden weißen Linien weißes Wellenband. Aus einem über Ranken schwebenden Blattkelch aufsteigende Büste einer Göttin (?) nach links. Das über der Stirn hochgesteckte und in welligen Strähnen seitwärts abfallende, hellbraune Haar wird von einer Haube gehalten und endet in einem gelockten, kurzen Bausch. Innenzeichnung, doppelte Perlenkette, Haarhaube und Blattkelch in verdünntem Hellbraun. Beiderseits der Büste weißgelbes Rankengeschlinge mit Blüten. Vor dem Kopf links eine Rose. Ein weißes Hakenornament zwischen umlaufenden weißen Linien bildet den unteren Abschluß.

Umkreis des Rosen-Malers (J.R. Green). Zum Maler vgl. T.B.L. Webster, BICS 15, 1968, 1 ff. (Kj-Gruppe); J.R. Green, BICS 18, 1971, 30 ff. und derselbe Gnathia Pottery 3 ff. Zur Form vgl. CVA Neapel 3 Taf. 69, 3 u. 13; CVA Stuttgart 1 Taf. 60, 9. Zum Motiv vgl. CVA Brüssel, Mus. Cinquant. 1 Taf. 2, 11; CVA Neapel 3 Taf. 69, 7 sowie zahlreiche verwandte weibliche Büsten auf anderen Gefäßformen wie etwa Bernardini Taf. 30, 1; Taf. 37, 6; BICS 15, 1968 Taf. 9 d. In diesem Zusammenhang sei auch auf die apulischen Alabastra ähnlicher Form und mit gleichen Motiven verwiesen wie etwa Art of Ancient Italy, André Emmerich Gallery, New York, Exhibition April 1970 Nr. 70 mit weiteren Hinweisen; ferner auf die ausführlichen Untersuchungen von K. Schauenburg JdI 87, 1972, 258 ff. Zur Interpretation vgl. K. Schauenburg, Zur Symbolik der unteritalischen Rankenmotive, RM 64, 1957, 219 ff., ferner H. Jucker, Das Bildnis im Blätterkelch (1961) 195 ff.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 50

1-2. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 520. H. 19,5 cm. Aus dem Kunsthandel 1976 erworben.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Boden und Zone zwischen profiliertem Standring tongrundig. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

Auf dem Hals weiße Stäbe. Auf der Schulter zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Auf dem Übergang zum Körper weiße Punktreihe. Unter der Darstellung umlaufendes Kymation wie auf der Schulter.

Nach links stehender, geflügelter Eros in Weiß. Innenzeichnung und Haar hellbraun, auf den Flügeln rote Streifen. Er stützt das rechte Bein auf einen weißgelben Felsen, hält in der Linken eine weißgelbe Doppeltänie mit braunen Punkten und trägt eine verzierte Haarhaube. Über der vorgestreckten Rechten ein weißer Ball mit roten Streifen. Zu den Seiten der Darstellung weißgelbes Rankengeschlinge.

Umkreis des Rosen-Malers, nahe dessen späteren Arbeiten. Zum Maler vgl. die Hinweise hier zu Tafel 49, 9-11.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

3-4. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. Li 1598. H. 22 cm.

Liebig-Haus, Führer 230 Abb. 324.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Boden und Zone zwischen profiliertem Standring tongrundig. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

Auf dem Hals weiße Striche, um den profilierten Halsansatz weiße Punktreihe. Auf der Schulter Ranken und Blätter in Weiß, zu den Seiten je zwei abfallende gelbe Zweige mit stilisierten Blättern, dazwischen je eine hängende rote Binde mit weißer Verzierung. Im Mittelfeld über einem weißen Blattkranz aufliegende Taube (weiß) nach links mit gelblicher Innenzeichnung; zu den Seiten je eine weißgelbe Sternrosette.

Zur Form vgl. Bernardini Taf. 48, 5 und Taf. 49, 4.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

5-6. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 530. H. 15 cm.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Boden und Zone zwischen profiliertem Standring tongrundig. Weiße und gelbe Deckfarbe, Bemalung teils verblaßt.

Am Hals weiße Stäbe, auf der Schulter weibliche Büste nach links in Weiß, zu den Seiten Rankengeschlinge. Auf dem Körper zwischen umlaufenden weißen Streifen weißes Schräggittermuster. Innenzeichnung der Büste, Haarbinde und Halskette gelbweiß.

Vgl. unter vielen Beispielen: Bernardini Taf. 49, 8; CVA Heidelberg 2 Taf. 86, 2; zur Form siehe CVA Neapel 3 Taf. 69, 10, 11 u. 15; CVA Ostschweiz Ticino Taf. 28, 21-24.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

7–8. *Bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 531. H. 18 cm.

Schaal Taf. 60h.

Intakt und durchgängig gefirnißt, Boden tongrundig. Weiße Deckfarbe.

Zwischen zwei Volutenranken hängende und stehende Palmette. In Firnis und Ornament abweichend von der üblichen Gnathia-Ware.

Drittes Jh.

9–10. *Flache, bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. VF β 532. H. 9,2 cm.

Schaal Taf. 60g.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Profilierte Lippe. Boden und Zone zwischen Gefäßkörper und Standing tongrundig und gerötet. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Am Hals weiße Streifen, darunter weißgelbe Punktreihe. Auf dem Körper weibliche Büste nach links in Weiß. Innenzeichnung hellbraun. Zu den Seiten der Darstellung weißgelbes Rankengeschlinge. Am unteren Körperperrand zwischen umlaufenden, weißen Linien Strichgruppen-Kreis-Ornament.

Häufiges Motiv auf variierenden Gefäßformen. Vgl. u. a. CVA Neapel 3 Taf. 69, 5; Green, Gnathia Pottery Taf. 12 und die Hinweise zum Alabastron Taf. 49, 9–11. Zur Form vgl. CVA British Museum 1 Taf. 7, 1 u. 4; CVA Ostschweiz Ticino Taf. 28, 25 u. 26.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

11–12. *Flache, bauchige Lekythos*.

Inv. Nr. Li 1599. H. 6,3 cm.

Liebig-Haus, Führer 230 Abb. 324.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Boden tongrundig. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

Am Hals weiße Streifen. Um den Halsansatz und um die Kante des Körpers umlaufender weißgelber Streifen von Henkelansatz. Auf dem Körper als Mittelmotiv verzierter weißgelber Ball und weiße Punktgruppen; zu den Seiten je eine hängende rote Binde mit weißer Punkt- und Strichverzierung und weißen Punktgruppen.

Zur Form vgl. die Hinweise oben.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

13–14. *Epichysis mit bauchigem Körper*.

Inv. Nr. VF β 546. H. 19,3 cm. Aus dem Kunsthandel 1977 erworben.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Der Gefäßboden und die Zone zwischen Körper und profiliertem Fuß tongrundig. An den oberen Henkelansätzen plastische Frauenköpfe. Profiliertes Ausguß. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

Am Hals zwischen geritzten Linien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Darunter zwischen ge-

ritzten Linien weißes Mäanderband, Hakenmuster und S-förmiges, gepunktetes Ornament. Auf dem Körper mattrotes Band mit stehenden und hängenden weißgelben Blättern, weißen Ranken und hängenden weißgelben Trauben. Zwischen Ritzlinien weißes Zickzackband und Kymation wie auf dem Hals.

Vgl. Antiken aus Rheinischem Privatbesitz (1973) Nr. 98; Kunst der Antike, Hamburg Nr. 321.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

TAFEL 51

1–2. *Epichysis mit zylindrischem Körper*.

Inv. Nr. VF β 545. H. 15,8 cm. Aus dem Kunsthandel 1977 erworben.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Der Gefäßboden und drei Streifen auf dem Körper tongrundig. An den oberen Henkelansätzen plastische Löwenköpfe. Profiliertes Ausguß, breite Fußplatte. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

Am Hals weiße Streifen. Auf der Schulter mattrotes Band mit stehenden und hängenden weißgelben Weinblättern, Ranken und hängenden Trauben, die mittlere rot. Auf der Lippe zwischen geritzten Linien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Auf dem Körper zwischen weißen Doppellinien weißes Hakenornament.

Vgl. CVA British Museum 1 Taf. 6, 20; CVA Neapel 3 Taf. 71, 3 u. 5; Bernardini Taf. 52, 4. Kunst der Antike, Hamburg Nr. 320 mit weiteren Hinweisen.

Letztes Viertel des 4. Jhs.

3. *Flasche*.

Inv. Nr. VF β 538. H. 19 cm.

Intakt. Gefäßboden und Zone zwischen Körper und Fuß tongrundig. Lippe und Fuß profiliert. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Am Hals weiße Stäbe zwischen umlaufenden, weißen Streifen. Auf der Schulter gelbweißes Rankenornament. Auf dem Körper zwischen konzentrischen Streifen weißes Schräggittermuster.

Sehr häufige Form. Vgl. u. a. Bernardini Taf. 46, 5 u. 6; CVA Stuttgart 1 Taf. 58, 4 u. 5; CVA Como 1 Taf. 19, 3 u. 4; CVA Ostschweiz Ticino Taf. 28, 16–19.

Zweite Hälfte des 4. Jhs. und später.

4. *Flasche*.

Inv. Nr. VF β 539. H. 13,5 cm.

Intakt, sonst wie vorher, jedoch auf dem Fuß tongrundiger Streifen. Bemalung teilweise verblaßt.

Am Hals weiße Stäbe zwischen umlaufenden weißen Streifen. Auf dem Körper zwischen weißen Streifen und je

einem mattroten Band oben und unten weißes Schräggittermuster.

Hinweise und Datierung wie oben.

5. Flasche.

Inv. Nr. VF β 540. H. 13 cm.

Intakt, sonst wie vorher, Bemalung stark verblaßt.

Am Hals weiße Streifen, auf der Schulter umlaufendes gelbes Band, darunter gelber, gepunkteter Mäander. Schräggittermuster auf dem Körper.

Hinweise und Datierung wie oben.

6. Flasche.

Inv. Nr. VF β 541. H. 16,8 cm.

Intakt, geriefelter Körper. Durchgängig gefirnißt. Lippe und Standring profiliert. Gefäßboden und Zone zwischen Körper und Fuß tongrundig. Weiße und gelbe Deckfarbe.

Auf dem Hals weißgelbe Stäbe, umlaufendes, gepunktetes Zickzackband, darunter weißgelbes Kugel-Punkte-Ornament. Weißer, umlaufender Streifen auf dem oberen Ansatz der Riefelung.

Zugehörig zu T.B.L. Webster's Gruppe „Ribbed Gnathia“, BICS 15, 1968, 23 ff. Zur Form ebenda Taf. 3 b. Ferner CVA Neapel 3 Taf. 68, 7 u. 12 ff.; CVA Stuttgart 1 Taf. 58, 1–3; CVA Ostschweiz Ticino Taf. 54, 6.

Frühes 3. Jh.

7–8. Kantharos.

Inv. Nr. VF β 519. H. 9,2 cm. Dm. mit den Henkeln 15 cm. Aus dem Kunsthandel 1976 erworben.

Intakt, Gefäß durchgängig gefirnißt. Abgesetzte Lippe, profilierter Standring. Boden tongrundig. Weiße Deckfarbe.

A. Zwischen den Henkelansätzen auf der Lippe Efeu mit an den Seiten herabhängenden Ranken; Blätter und Korymben weiß, Ranken geritzt. Auf der Gefäßmitte weiße weibliche Büste im Profil nach links. Das Haar wird von Bändern gehalten und endet in einem Bausch. Die summarische Innenzeichnung und die Haarbänder in Hellbraun.

B. Auf der Lippe zwischen Ritzlinien weißer, linksläufiger Lorbeerkranz, an den Seiten herabhängende Efeuranke wie auf A. Die Maske eines „Alten Mannes“ aus der Mittleren Komödie im Profil, mit hochgezogenen, dicht beieinanderliegenden Brauen und langem Spitzbart. Innenzeichnung in Hellbraun.

Ausgezeichnet getöpfertes Exemplar einer nicht sehr häufigen Gattung. Nach J.R. Green Kantharos-Typ G und wohl Prototyp der unpublizierten Kantharoi Ruvo 608, 618 und Bari 2224. Vgl. auch CVA Mannheim 1 Taf. 53, 14. Zu den attischen Vorläufern dieser Form vgl. Beazley, V. Pol. 70 Anm. 8; CVA Oxford 2 Taf. 65, 4;

AntK 11, 1968, Taf. 4, 2–3 u. S. 6 ff. Zu den Masken der Mittleren und Neuen Komödie siehe Webster, JHS 71, 1951, 222 ff. Nr. 6 (Alter Mann) und AntK 3, 1960, 30 ff. und Taf. 8, 3. Ferner J. Dörig, Arte Antique, Coll. Privées de Suisse Romande Nr. 291. Das Gefäß gehört nach J.R. Green in die Knudsen-Gruppe; zur Gruppe Green, Gnathia Pottery 9 u. Anm. 37 u. 38.

Anfang des letzten Viertels des 4. Jhs.

TAFEL 52

1–2. Kantharos.

Inv. Nr. KH 5604. H. 15,4 cm. Dm. mit den Henkeln 17,2 cm.

Schaal Taf. 59 g.

Intakt. Gefäß durchgängig gefirnißt, Firnis stellenweise abgeblättert. Zone zwischen Körper und Fußplatte tongrundig. Körper geriefelt, profilierte Fußplatte, die Henkel mit Heraklesknoten. Weiße und weißgelbe Deckfarbe.

Auf den unteren Henkelansätzen gelbe Striche, auf dem Körper zwischen umlaufenden gelblichen Linien Strichgruppen-Kreis-Ornament, auf dem Fuß gelbe Punktreihe.

A. Auf dem Hals weiblicher Kopf (weiß) nach links zwischen weißgelbem Rankengeschlinge.

B. Auf dem Hals stilisierte Blatzweige in Gelb.

Zur Form und zur Dekoration vgl. T.B.L. Webster, BICS 15, 1968, 26–27, Nrn. 4 und 18–21 sowie Taf. III c; ferner CVA Neapel 3 Taf. 58, 5–7 und CVA Zürich 1 Taf. 51, 14 u. 15. Zum Motiv auf A vgl. die Hinweise zum Alabastron hier Tafel 49, 9–11.

Frühes 3. Jh.

3–4. Skyphos.

Inv. Nr. VF β 585. H. 11 cm. Dm. mit den Henkeln 16 cm. Aus dem Kunsthandel 1980 erworben.

Intakt. Gefäß durchgängig gefirnißt. Über dem Fußrand tongrundige Zone mit umlaufendem Firnisstreifen, Fußrand gefirnißt, auf der Unterseite der Fußplatte umlaufendes Firnisband. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe, Oberseite des Fußes gerötet.

A. Auf der Lippe zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Darunter zwischen Ritzlinien alternierendes gelbes und rotes Band aus rechteckigen Gliedern und weiße Punktreihe. Über die Breite des Gefäßes mattrotes Band mit je einem abfallenden Bandstreifen zu den Seiten; stehende und hängende weißgelbe Weinblätter, weiße Ranken und hängende weißgelbe Trauben. Im Feld eine Patera mit Seitenhenkeln und langem Griff in Weiß.

B. Auf der Lippe Kymation wie auf A, darunter hängende Efeuzweige, Blätter weiß, Zweige geritzt. In den beiden Feldern oben Dreipunktmuster und Blatt in Weiß, in der Mitte je drei kleine weiße Kreise.

Zur Form vgl. u. a. CVA Neapel 3 Taf. 73 Nrn. 2, 3, 18 u. 20 sowie BICS 18, 1971 Taf. Va, b u. c. Zur Patera vgl. G. Schneider-Herrmann, *Apulian Redfigured Paterae*, BICS, Suppl. Bull. 34 (1977) Taf. XII, 2 u. Taf. XVIII, 2; RVAP I (1978) Taf. 116, 3.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

5. *Skyphos*.

Inv. Nr. Li 1597. H. 9 cm. Dm. mit den Henkeln 13,5 cm.

Schaal Taf. 60 a. Liebieg-Haus, Führer 230 Abb. 324.

Zusammengesetzt, Gefäß durchgängig gefirnißt. Eine Zone über dem Fuß und der Boden tongrundig. Rand der Fußplatte gefirnißt, umlaufender Firnisstreifen auf dem Boden. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

A. Auf der Lippe zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation. Darunter zwischen Ritzlinien weißes Zickzack-Band und weiße Punktreihe. Auf dem Körper zwischen weißgelbem Rankengeschlinge nach links sitzende Taube, weißgelb und mit bräunlicher Innenzeichnung. Im Feld Punktgruppe und Punktrosette in Weiß. Unter der Darstellung weiße Punktreihe.

B. Auf der Lippe Ritzlinien und weiße Ranken und Efeublätter (?). Das Ornament vollständig verrieben.

Zur Form vgl. die Hinweise oben.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

6. *Skyphos*.

Inv. Nr. VF β 525. H. 11,8 cm. Dm. mit den Henkeln 16 cm.

Schaal Taf. 60 b.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Gefäßboden und die Zone über dem Fuß tongrundig, umlaufender, schwarzer Firnisstreifen. Fußoberseite gerötet. Gelbe und rote Deckfarbe.

A. Auf der Lippe zwischen gelben Linien gelbe Hakenreihe, darunter mattroter Streifen, gelbe Linien und sich überschneidende Halbkreisbögen mit Efeublättern in Gelb. Auf dem Körper Ranken mit Efeublättern und Korymben in Gelb.

B. Auf der Lippe gelbe Punktreihe.

Letztes Drittel des 4. Jhs.

7. *Skyphos*.

Inv. Nr. VF β 527. H. 9,8 cm. Dm. mit den Henkeln 12 cm.

Schaal Taf. 60 c.

Zusammengesetzt, durchgängig gefirnißt. Gefäßboden und Zone über dem Fuß tongrundig. Geriefelter Körper. Weiße und gelbe Deckfarbe, teils völlig verrieben.

A und B. Auf der Lippe zwischen den Henkelansätzen Efeuranken, beiderseits völlig verrieben. Der obere Ansatz der Riefelung gelb getönt. Auf der Oberseite des Fußes weiße Punktreihe.

Gehört in die von T.B.L. Webster zusammengestellte Gruppe „Ribbed Gnathia“, BICS 15, 1968, 23 ff. Im Ornament gleich CVA Cambridge 1 Taf. 43, 15 und CVA Karlsruhe 2 Taf. 82, 14 = Webster a. O. 28 Nr. 22 u. 21. Zum Aufkommen der Riefelung siehe Green, *Gnathia Pottery* 10 ff.

Frühes 3. Jh.

8. *Becher*.

Inv. Nr. VF β 535. H. 12,5 cm.

Intakt, durchgängig gefirnißt. Boden und Zone zwischen Körperansatz und profiliertem Fuß tongrundig. Weiße und rote Deckfarbe.

Auf der Lippe zwischen geritzten Linien Kymation, Zickzackband und Punktreihe in Weiß. In der Henkelzone weißer Mäander mit Punktgruppen zwischen roten Streifen.

Häufige Gattung. Vgl. u. a. CVA Neapel 3 Taf. 64, 10 ff.; CVA Heidelberg 2 Taf. 86, 5 (fast identisches Ornament); CVA Stuttgart 1 Taf. 58, 10 u. 11; CVA Ostschweiz Ticino Taf. 53, 9 ff.

Frühes 3. Jh.

9–10. *Schale (cup-skyphos)*.

Inv. Nr. VF β 584. H. 6,2 cm. Dm. mit den Henkeln 14,2 cm. Aus dem Kunsthandel 1980 erworben.

Intakt. Gefäß durchgängig gefirnißt. Abgeknickte Henkelbogen, profilierter Fuß. Fußansatz tongrundig. Schräge der Fußinnenseite gefirnißt, auf dem Boden um tongrundigen Mittelpunkt breites, umlaufendes Firnisband. Weiße, gelbe und rote Deckfarbe.

A. Auf der Lippe zwischen Ritzlinien weißes, gepunktetes Kymation, äußere Bögen geritzt. Darunter zwischen Ritzlinien alternierendes, weißgelbes und rotes Band aus rechteckigen Gliedern sowie weiße Punktzeilen. Über die Breite des Gefäßkörpers mattrotes Band mit je einem hängenden Bandstück zu den Seiten, stehenden und hängenden weißgelben Blättern, weißen Ranken und hängenden weißgelben Trauben. Im Feld darunter aufliegende weiße Taube mit bräunlicher Innenzeichnung; rechts weiße Punktrosette und gepunktete Bodenlinie unter der Taube.

B. Auf der Lippe Kymation wie auf A und drei hängende Efeuzweige, Blätter weiß, Zweige geritzt. In den beiden Feldern oben weiße Dreipunktgruppen und Efeublätter; je eine Punktrosette im Mittelfeld.

Arbeit des Rosen-Malers (Zuweisung Verfasser). Zum Maler vgl. die Hinweise hier Tafel 49, 9–11; ferner den *Skyphos* des Rosen-Malers im Kestner-Museum, Hannover, Hannoversche Geschichtsblätter, NF Bd. 30, 1976, S. 299 und Abb. 28 (sitzende Taube). Zur Form vgl. Bernardini Taf. 19, 15 ff. und J.R. Green, AA 1977, 553 Abb. 2.

Drittes Viertel des 4. Jhs.

VERZEICHNISSE

I. DARSTELLUNGEN

- Alabastron 11, 1
Altar 10, 3-5; 24, 1-2; 26, 1-3; 42, 1-3
Aphrodite 44, 1-4
Ball 2, 1-3; 10, 3-5; 20, 6-7; 32, 1-4; 50, 1-2
Baumstumpf 26, 4-6
Blütenstaude 7, 1-2; 20, 6-7; 36, 1-3
Büste auf Blattkelch 2, 1-3; 49, 9-11
Dionysos 11, 1
Dipinto 29, 1-3
Eros, stehend 7, 3-4; 26, 1-3; 41, 1-4; 48, 3-4; 50, 1-2
–, sitzend 5, 2-4; 11, 1; 16, 1-2; 19, 6-8; 20, 6-7;
21, 2-4
–, schwebend 20, 6-7; 44, 1-4
– auf Rehbock 21, 2-4
Fackel 4, 3-4; 19, 6-8; 36, 1-3
Fächer 42, 1-3
Felsen 2, 1-3; 7, 1-2 u. 3-4; 10, 1-2; 16, 1-2; 18, 8-11;
19, 6-8; 20, 6-7; 21, 2-4; 29, 1-3; 30, 1-5; 34, 2-3;
39, 1-2; 41, 1-4; 45, 5-6; 50, 1-2
Fische 47, 3-8; 48, 1-2
Grabädikula 1, 1-3; 2, 1-3; 3, 1-3
Hase 19, 1-2; 21, 2-4
Helena 44, 1-4
Herakles 24, 1-2
Hund 19, 1-2; 41, 1-4
Hydria 33, 1-4; 39, 3-4
Iolaos 24, 1-2
lynx 44, 1-4
Kissen 30, 1-5
Kreuz, gefirnißt 14, 2-3
Krieger, oskisch 25, 1-3
–, gewappnet 30, 1-5; 37, 3-5; 40, 1-3; 41, 1-4; 44,
1-4
Mänade 11, 1; 36, 1-3; 41, 1-4; 43, 3-4
Maske eines „Alten Mannes“ 51, 7-8
Menelaos 44, 1-4
Nike 24, 1-2
Pan 38, 1-3
Pantherfell 43, 3-4
Patera 52, 3-4
Phlyake 36, 1-3
Rehhaut 25, 1-3; 45, 5-6
Reiter 30, 1-5
Rose 49, 9-11
Säule 31, 1-4; 33, 1-4; 39, 3-4
Satyr 4, 1-2; 11, 1
Silen 41, 1-4
Situla 2, 1-3; 4, 1-2 u. 3-4; 11, 1; 25, 1-3; 42, 1-3
Stele 2, 1-3; 4, 1-2; 27, 1-3; 28, 3-6; 32, 1-4; 45, 1-4;
48, 3-4
Strigilis 10, 3-5; 35, 1-3; 39, 3-4
Tauben 50, 3-4; 52, 5 u. 9-10
Trauben 2, 1-3; 5, 2-4; 7, 1-2; 9, 1-3; 14, 2-3; 28, 1-3;
49, 3-4 u. 5-6; 50, 13-14; 51, 1-2; 52, 3-4 u. 9-10
Vergoldung 33, 1-4
Vogel 33, 1-4; 39, 3-4; 48, 3-4
Volutenstaude 38, 1-3; 41, 1-4
Wachtel 48, 3-4

II. MALER, WERKSTÄTTEN UND GRUPPEN

Apulisch

- Baltimore-Maler, Werkstatt 15, 9 u. 16, 1-2; 19, 6-8;
20, 1-3
– verwandt 22, 5-6
Bari 1180, Gruppe 9, 1-3
Bari 12061, Maler 11, 1 u. 12, 1-2
Bitonto-Gruppe 23, 1-2
British Museum Kentauer-Gruppe 14, 2-3
Crossed Diptych-Gruppe 6, 1-3
Dareios-Maler, Werkstatt 18, 4-7 u. 8-11
Dareios- und Unterwelt-Maler, in Verbindung mit 3, 1-3
Dijon-Maler 4, 1-2
Forrer-Gruppe 22, 1 u. 4
Frontal-Head-Gruppe 20, 1-3
Helm-Maler 2, 1-3
Jenkins-Untergruppe 3, 5 u. 7
Kantharos-Gruppe 15, 1-4 u. 5-8; 17, 1-2 u. 3-4; 21, 5
u. 22, 8; 21, 6 u. 22, 3 (Nähe)
Lampas-Gruppe, Nähe 19, 1-2
Macinagrossa-Stand, Maler des 13, 1-2 u. 14, 1
Menzies-Gruppe 21, 2-4
Nimes-Maler 1, 1-3
Monopoli-Gruppe 3, 5 u. 7
Patera-Ganymed-Werkstatt 20, 6-7 u. 21, 1; 21, 2-4
Ruvo 512, Maler 4, 3-4 u. 5, 1
Schulman-Maler 7, 1-2 u. 6, 4
Schulman-Gruppe 7, 3-4 u. 8, 1
Stoke-on-Trent-Gruppe 16, 3-5
Tenri-Gruppe 9, 4 u. 10, 1-2

Triestiner Askoi, Gruppe der 20, 6–7 u. 21, 1
Ugento-Maler 3, 4 u. 6
Wellcome-Gruppe 10, 3–5
Wien 113, Maler 14, 4–5
Zürich 2660, Maler 5, 2–4
– Nachfolge 17, 5–7 u. 18, 1–3
– Nähe 20, 4–5
Zürich 2661, Gruppe 8, 2–4
Zürich 2662, Gruppe 19, 3–5

Lukanisch, kampanisch und paestanisch

Aegisthus-Gruppe 44, 1–4
APZ-Maler 27, 1–3; 28, 1–3; 34, 2–3
Asteas-Gruppe 48, 3–4
Boston-Ready-Maler 28, 4–6
Branicki-Maler 37, 1–2
Bryn Mawr P 123-Gruppe 26, 4–6; 31, 1–4
CA-Maler 25, 1–3
– Werkstatt 43, 1–2; 45, 1–4; 45, 5–6
Capua-Maler 39, 3–4 u. 40, 4
Capua-Silen-Maler 38, 1–3
Cassandra-Parrish-Werkstatt 26, 1–3
Castelcapuano-Untergruppe 45, 1–4

British Museum F 500 – Maler 43, 3–4
Errera-Maler 30, 1–5; 38, 4 u. 39, 1–2
Frignano-Maler 40, 1–3
Fuscillo-Maler 45, 5–6 u. 46, 1
FVB-Gruppe 42, 1–3
Graz-Gruppe 43, 5–6
Laghetto-Maler 42, 4–5
Laon-Maler 37, 3–5
Libation-Maler 32, 1–4; 36, 1–3
– Gruppe 46, 3–4
Lille-Gruppe, Nachfolge 46, 8–9
Mesegne-Maler, Nähe 24, 1–2
New York 1000, Maler, Nähe 46, 5–7
Olcott-Maler 33, 1–4 u. 34, 1
Parrish-Maler 29, 1–3; 41, 1–4
Rhomboid-Gruppe 37, 1–2
Sydney 46. 54, Maler 35, 1–3
Three-Dot-Gruppe 26, 1–3
Torpedo-Gruppe 48, 1–2
Warschau-Gruppe 47, 1–2

Gnathia-Keramik

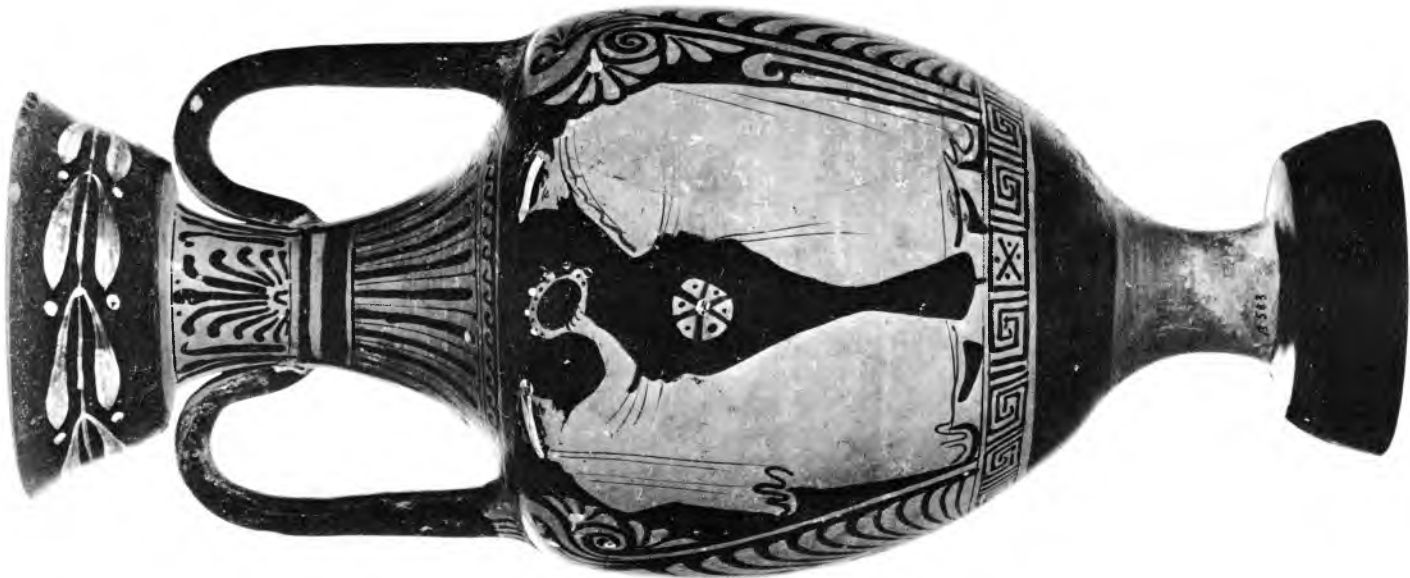
Rosen-Maler 52, 9–10
– Umkreis 49, 9–11; 50, 1–2

TAFELN



3

(VF 583)



2

(VF 583)



1

Apulisch rotfigurig



1

(VF β630)



2

(VF β630)



3

Apulisch rotfigurig



1

(VF β631)



2

(VF β631)



3



4 (VF β633)



5 (VF β632)



6 (VF β633)



7 (VF β632)

Apulisch rotfigurig



1

(VF 6634)



3

(VF 6635)

Apulisch rotfigurig



2



4



1

(VF 635)



2

(VF 636)



3

(VF 636)



4

Apulisch rotfigurig



1

(VF β582)



2



3

(VF β582)



4

(Li 1603)

Apulisch rotfigurig



1

(Li 1603)



2



3

(Li 1602)



4

Apulisch rotfigurig



1 (Li 1602)



2 (VF β637)



3 (VF β637)



4

Apulisch rotfigurig



1

(VF β638)



2



3

(VF β638)



4

(VF β639)

Apulisch rotfigurig



1

(VF β639)



2



3

(VF β652)



4

(VF β652)



5

Apulisch rotfigurig



1

(VF β587)

Apulisch rotfigurig



2

(VF β587)



1

Apulisch rotfigurig



2

(VF β628)



1

Apulisch rotfigurig



1 (VF β628)



2 (VF β641)



3 (VF β641)



4 (VF β642)



5



1

(Li 1605)



2

(Li 1605)



3

(Li 1605)



4



5

(KH 09)



6

(KH 09)



7

(KH 09)



8



9

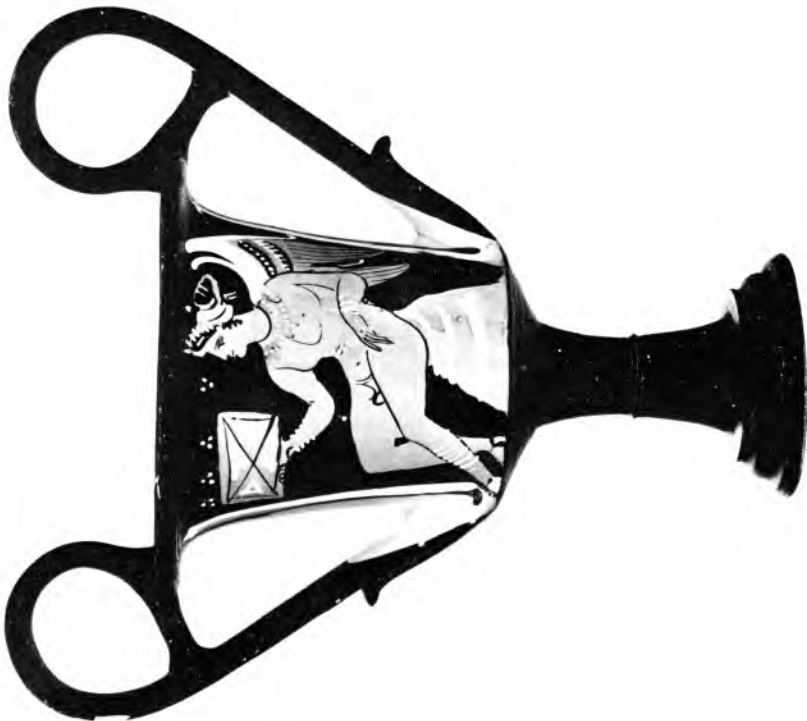
(VF β564)

Apulisch rotfigurig

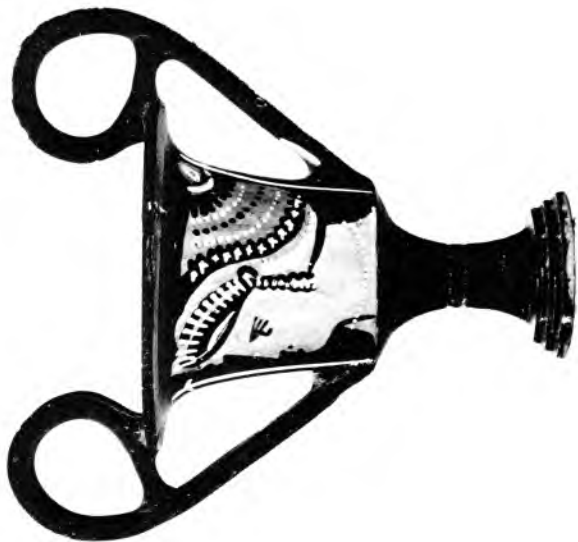


1

(VF β564)

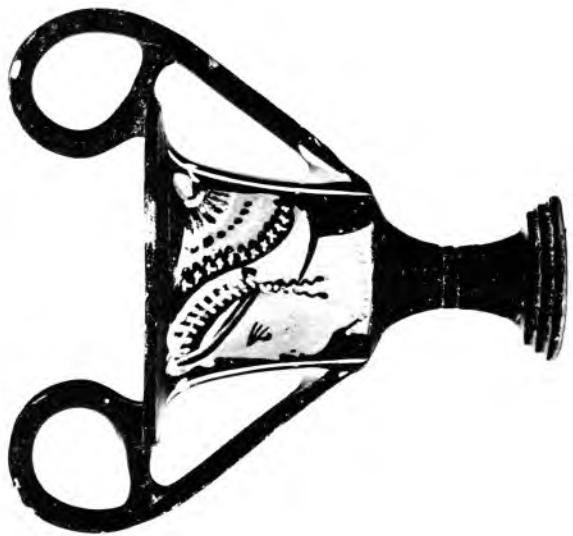


2



3

(Li 1604)



4

(Li 1604)



5

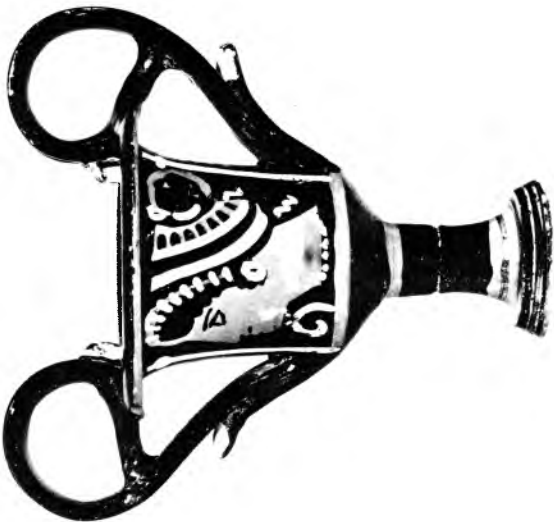
Apulisch rotfigurig



3 (VF β644)



4 (VF β644)



2

(VF β643)



7

(VF β645)



6

(VF β645)



5

(VF β645)



1

(VF β643)

Apulisch rotfigurig



1

(VF β645)



2

(VF β645)



3



4

(VF β646)



5



6

(VF β646)



7



8

(VF β647)



9



10

(VF β647)



11

Apulisch rotfigurig



1

(VF β648)



2



3

(VF β649)



4

(VF β649)



5



6

(VF β650)



7



8

(VF β650)

Apulisch rotfigurig



1

(VF β651)



2



3

(VF β651)



4

(VF β590)



5



6

(VF β139)



7

(VF β139)

Apulisch rotfigurig



1

(VF β139)



2

(VF β140)



3

(VF β140)



4

(VF β140)



5

(VF β653)



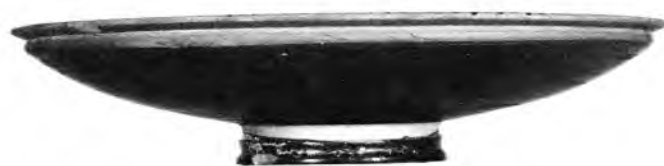
6

(VF β654)

Apulisch rotfigurig



1 (VF β655)



2 (VF β653)



3 (VF β654)



4 (VF β655)



5 (VF β391)



6

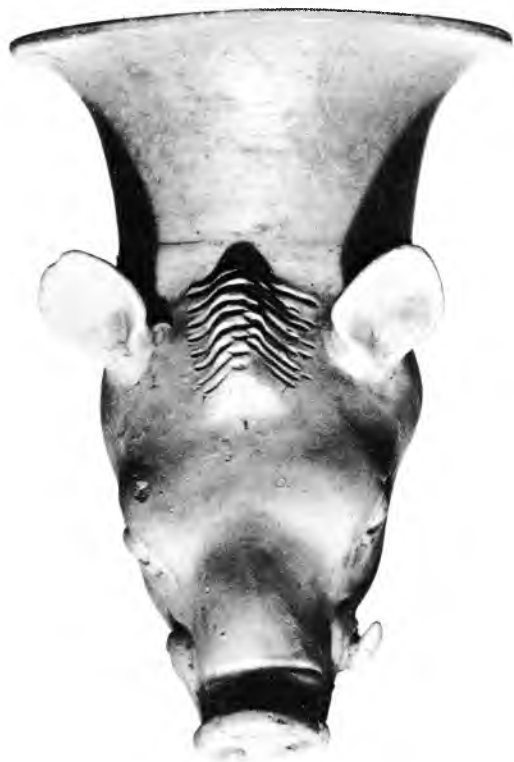
Apulisch rotfigurig



1 (KH 010)



2 (KH 010)



3 (VF β398)



4 (VF β398)

Apulisch rotfigurig (1–2); Apulisch tongrundig (3–4)



1

(VF β591)



2

(VF β591)

Lukanisch rotfigurig



3

(VF β592)



2

(VF β592)



1

Kampanisch rotfigurig



1

(Li 1601)



2

(Li 1601)



3



4

(VF β597)



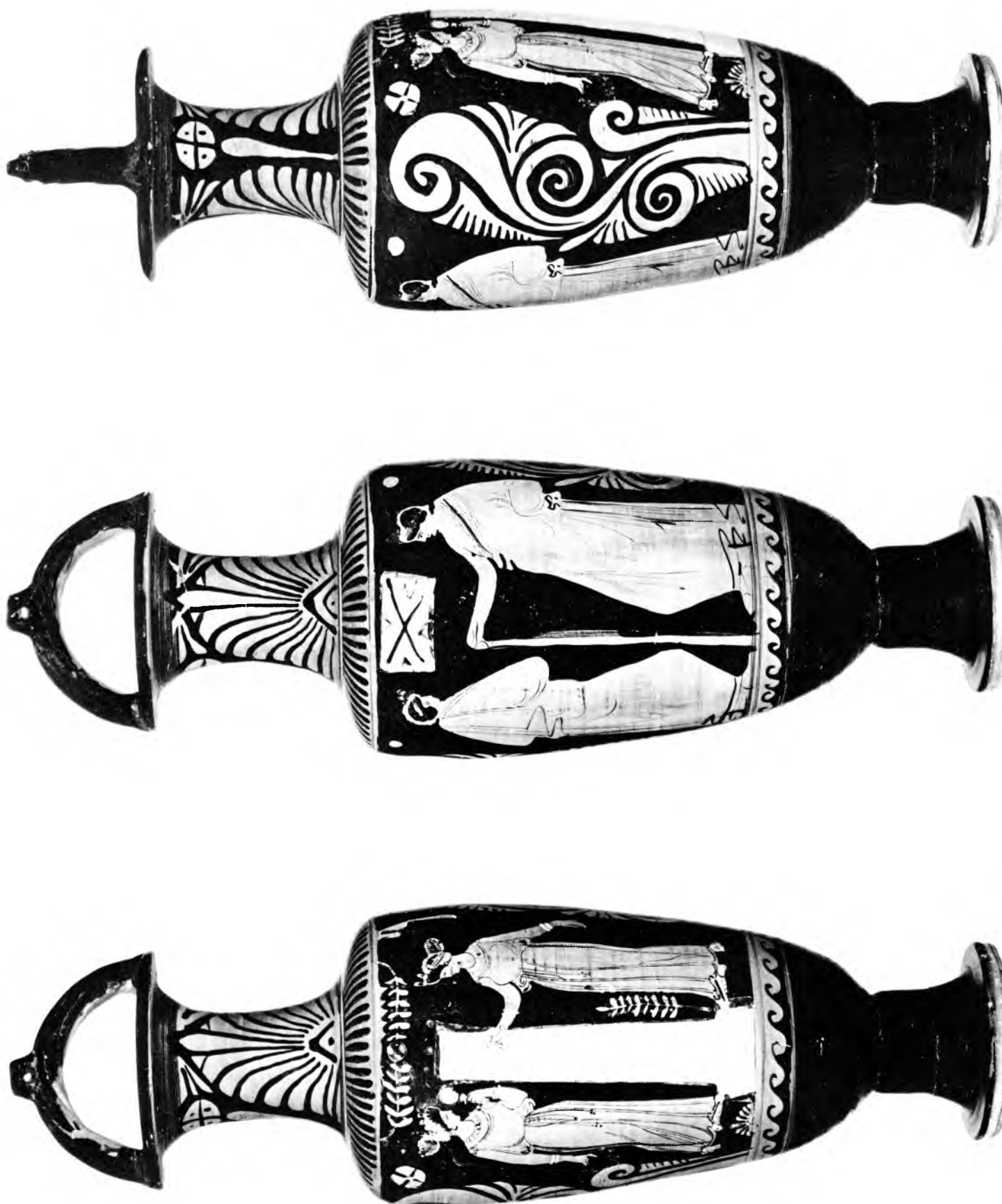
5

(VF β597)



6

Kampanisch rotfigurig



3

(VF β598)

2

(VF β598)

1

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β599)



2

(VF β599)



3



4

(VF β600)



5

(VF β600)



6

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β604)



2

(VF β604)



3

Kampanisch rotfigurig



1 (VF β126)



3 (VF β126)



2 (VF β126)



4 (VF β126)



5



1

(VF β605)



2



3

(VF β605)



4

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β606)



2



3

(VF β606)



4

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β607)



2



3

(VF β607)



4

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β607)



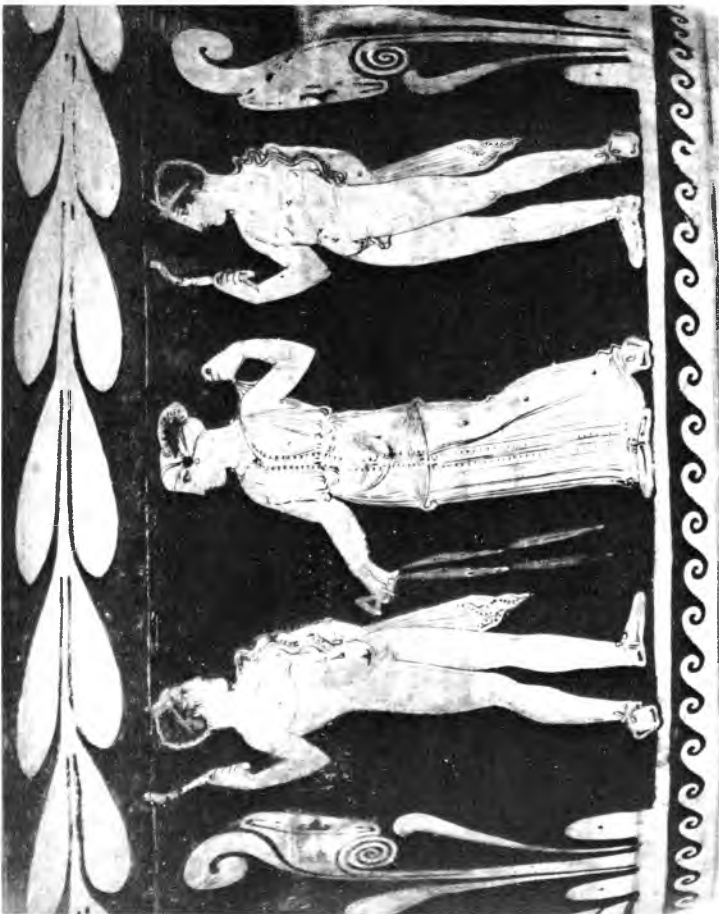
2

(VF β608)



3

Kampanisch rotfigurig



(VF β601)

1



(VF β601)

2



(VF β601)

3



1

(VF β602)



2

(VF β602)



3

(VF β602)

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β603)



2



3

(VF β609)



4



5

(VF β609)

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β610)



2



3

(VF β610)



4

(VF β611)

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β611)



2



3



4

(VF β612)

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β613)



3

(VF β613)



4

(VF β612)

Kampanisch rotfigurig



2



4



1



3

(VF β614)

(VF β614)

Kampanisch rotfigurig



2

(VF β616)



(VF β615)



(VF β615)



1



3

(VF β616)

Kampanisch rotfigurig



1

(Li 547a)



2

(Li 547a)



3

(Li 547a)



4

(VF β617)



5



6

(VF β618)



7

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β619)



2



3

(VF β619)



4

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β620)



2

(VF β620)



3



4

(VF β620)



5

(VF β621)



6

Kampanisch rotfigurig



1 (VF β621)



2



3 (VF β622)



4 (VF β622)



5 (VF β623)



6 (VF β623)



7



8 (VF β640)



9 (VF β640)

Kampanisch rotfigurig



1

(VF β624)



2



3

(VF β625)



4

(VF β626)



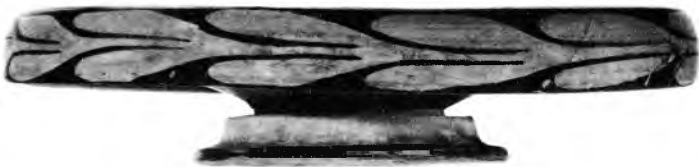
5

(VF β627)



6

(VF β625)



7

(VF β626)



8

(VF β627)

Kampanisch rotfigurig



1

(Li 1606)



2



3

(VF β593)



4

(VF β593)

Kampanisch rotfigurig (1–2); Paestanisch rotfigurig (3–4)



1 (KH 5326)



2 (VF β537)



3 (VF β522)



4



5 (VF β523)



6 (VF β524)



7 (VF β529)



8 (VF β534)



9

(VF β498)



10

(VF β498)



11



1

(VF β 520)

2



3

(Li 1598)



4



5

(VF β 530)

6



7

(VF β 531)

8



9

(VF β 532)

10



11

(Li 1599)



12



13

(VF β 546)

14



1

(VF β545)



2



3

(VF β538)



4

(VF β539)



5

(VF β540)



6

(VF β541)



7

(VF β519)



8

Gnathia-Keramik



1

(KH 5604)



2



3

(VF β585)



4

(VF β585)



5

(Li 1597)



6

(VF β525)



7

(VF β527)



8

(VF β535)



9

(VF β584)



10